

vernetzt:

2/2021

Herausgegeben vom Amt für Schule und Bildung der Erzdiözese Salzburg
und dem Institut für Religionspädagogische Bildung Salzburg



#wiefeiernwir?

INHALT

3 Vorwort

KR DDr. Erwin Konjecic
OStR Mag. Werner Pernjak

4 Neues und Altes

aus dem Schatz des Gottesdienstes

Univ.Prof. Dr. Alexander Zerfaß MA

5 Feier und Fest

in neuer Wirklichkeit

Mag.DDr. Ingrid Fischer

7 Herausforderungen

und Chancen für die Liturgie

MMMag.Dr. Martin Seidler

8 Digitale liturgische Feiermodelle

Mag. Michael Welther

10 Junge Kirche in Salzburg

12 Feierkultur an neuen Orten

13 Schulpastoral

14 Praxis

22 KPH Edith Stein

23 ARGE

24 Vernetzung

Bibliothek

Aktuell

31 Werbung

32 ein:blick

IMPRESSUM

Informationssschrift für Religionslehrerinnen und -lehrer in der ED Salzburg, steht zu 100 % im Eigentum des Amtes für Schule und Bildung der Erzdiözese Salzburg und des IRPB Salzburg. MEDIENINHABER: Amt für Schule und Bildung der Erzdiözese Salzburg und Institut für Religionspädagogische Bildung Salzburg/KPH-ES. Für den Inhalt verantwortlich: Direktor DDr. Erwin Konjecic, Institutsleiter Mag. Werner Pernjak, IRPB, beide: BZ Borromäum, Gaisbergstr. 7, 5020 Salzburg; <http://kirchen.net/schulamt>; REDAKTIONSTEAM: DDr. Erwin Konjecic, MMag. Magdalena Unterrainer, Amt für Schule und Bildung; Dr. Gerlinde Katzinger, Mag. Fritz Drechsler, IRPB Salzburg; Sonja Schobesberger BEd, BG der RL an Pflichtschulen; Mag. Angelika Ebenkofler, ARGE der RL an AHS; Maria Klieber M.Theol. MA MAS, Fachinspektorin für katholischen RU an APS ; LAYOUT: Christine Eibl; DRUCK: Druckerei der ED Salzburg, Kapitelplatz 2, 5020 Salzburg; Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors wieder und müssen nicht der Meinung der Herausgeber entsprechen.

Titelbild: Nacht der 1000 Lichter, Pfarre Gneis; Foto: Nagshi/KJ Salzburg



DDr. Erwin Konjecic, Direktor

Mag. Werner Pernjak, Institutsleiter

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Feste soll man feiern, wie sie fallen“ lautet eine uns wohl bekannte Redewendung.

Voller Sehnsucht haben wir in den letzten Monaten darauf gewartet, diesen so wichtigen Bereich in unser gesellschaftliches, kulturelles, religiöses und alltägliches Leben wieder aufzunehmen, neu zu entdecken und sind nun dabei, diesen mit neuem Sinn zu füllen.

Limitierte Zahlen bei Veranstaltungen bis hin zu Absagen bei liturgischen, kulturellen und sportlichen Feiern, verschobene Hochzeiten, erschwerete Begleitung und Unterstützung bei Schicksalsschlägen in den Familien und der Wegfall familiärer Feiern haben zu einem „Lockdown“ in der Fest- und Feierkultur unseres Zusammenlebens geführt. Unser soziales Miteinander wurde von einem Moment auf den anderen unterbrochen und stellt uns immer noch vor große Herausforderungen im Themenbereich dieser Ausgabe.

Ein wesentlicher Aspekt der Feiergestaltung – nämlich der, der gemeinsam feiernden Gemeinschaft – ist vorübergehend abhandengekommen, verloren gegangen. Soziale Kontakte wurden auf ein Minimum reduziert. Live-Streams, Zoommeetings und andere Plattformen ermöglichten und ermöglichen nach wie vor die Teilnahme an Gottesdiensten, Andachten oder kulturellen Veranstaltungen. Aber, genügen diese? Schaffen sie es, die Stimmung, das Gefühl, den Wert persönlicher Begegnungen in Präsenz zu ersetzen? Schaffen sie es, die tiefere Bedeutung von Zeichen, Symbolen oder rituellen Handlungen auch annähernd zu vermitteln?

Können diese Formate auch den ureigensten Charakter einer gemeinsam feiernden, sich begegnenden Gemeinschaft auch wirklich ersetzen?

Schafft die virtuelle Welt jene Voraussetzungen, die es ermöglichen, einander zu begegnen, miteinander in Austausch zu gehen, miteinander zu feiern, eine „Communio“ zu bilden? Sicherlich Fragen, die sich viele von uns gestellt haben und deren Beantwortung sehr unterschiedlich ausfallen kann.

„#wiefeiernwir? Wandel in der Feierkultur“, so der Titel der neuen Ausgabe von „vernetzt“, geht auf aktuelle Fragestellungen ein, die besonders unter dem Einfluss der Covid-19-Pandemie große gesellschaftliche, kirchliche und politische Relevanz erlangt haben.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen, wie bereits der Titel sagt, mögliche neue Gestaltungsformen liturgischer Feiern und deren Bedeutung für unser schulisches und gesellschaftliches Leben.

Die in dieser Ausgabe veröffentlichten wissenschaftlichen Beiträge, Beispiele aus der schulischen Praxis und Literaturtipps mögen also dazu beitragen, diesen Wandel in der Feierkultur aufzuzeigen und uns gemeinsam auf einen Weg führen, der Raum schafft für die Vielfalt von Möglichkeiten miteinander zu feiern, voneinander zu lernen gemeinsam Leben zu gestalten.

In diesem Sinne, viel Freude beim Lesen!

Neues und Altes aus dem Schatz des Gottesdienstes

Erste Orientierungen

Mit den Lockdown-Maßnahmen im März 2020 führte die COVID-19-Pandemie zu einer bis dato beispiellosen Beeinträchtigung herkömmlicher Liturgiepraxis. Die Einstellung öffentlicher Gottesdienste in Österreich für zwei Monate vom 16.3.2020 an warf – vor allem rund um das Osterfest – zahlreiche liturgiepraktische wie liturgietheologische Fragen auf, z.B. nach der Legitimität des Streamens von Gottesdiensten ohne physische Gemeindebeteiligung, nach dem Stellenwert einer medial vermittelten Teilnahme sowie nach Formen und Funktionen alternativer Gottesdienste im häuslichen Rahmen oder im Internet (Grundlegendes zu Liturgie im digitalen Raum: vgl. Berger).

Liturgische Vielfalt – ein Desiderat nicht nur in der Corona-Krise

Die seit Beginn des 20. Jahrhunderts propagierte Wiederentdeckung der unter tätiger Teilnahme aller Getauften gefeierten Messe als Zentrum christlicher Spiritualität überlagerte und verdrängte nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil weitgehend andere gottesdienstliche Formen, auch solche der sog. „Volksfrömmigkeit“ wie Andachten verschiedenen Typs. Die verbreitete liturgische Monokultur der Messe ist inzwischen nicht nur unter pragmatischen Gesichtspunkten (Stichwort: Priestermangel) zum Problem geworden. Wenn die Eucharistiefeier „Quelle und Höhepunkt [latein. culmen = Gipfel] des ganzen christlichen Lebens“ (Lumen gentium 11), also auch des liturgischen Lebens, ist, stellt sich die Frage nach dem Bergmassiv, das den Gipfel trägt: Höhepunkt welchen liturgischen Lebens ist sie? In Ermangelung alternativer Formen konzentrieren sich zudem vielfach alle – mitunter höchst divergenten – Erwartungen an gottesdienstliches Feiern auf die Messe. Eine einzige Form kann aber schon unter den Bedingungen einer katholischen Pfarrgemeinde nicht allen alles sein. In komplexen interkonfessionellen und interreligiösen Sozialgefügen wie einer Schule verschärft sich diese Schwierigkeit. Wünschenswert ist ein sich wechselseitig bereicherndes Nebeneinander von traditionellen und innovativen, von mehr oder

weniger fix geordneten (d.h. im engeren Sinn rituellen) und freier zu gestaltenden Formen. Beides hat Sinn und Berechtigung; das Sich-Hineinbegeben in den Raum eines tragenden, stabilisierenden Ritus und die Suche nach individuellem oder situativem Ausdruck. Neue Gottesdienstformen stehen in diesem Spannungsfeld. Es gilt, aus dem Schatz liturgischen Feierns Neues und Altes hervorzuholen (vgl. Mt 13,52). Ohne eine gewisse Vertrautheit mit der Tradition fehlen Kategorien und Kriterien für neue Formen; die offene Suche nach zeit- und kontextgemäßem Ausdruck schließt eine Wertschätzung für die artikulierten Lebens- und Glaubenserfahrungen der Früheren nicht aus. Gerade im Umfeld der Schule dürfte die Grundeinsicht plausibel sein: Ohne Auseinandersetzung mit dem, was nicht mit mir identisch ist, ist Wachstum nicht möglich.

Drei Essentials des Feierns in alten und neuen Gottesdiensten

Vor diesem Hintergrund sollen drei Grundkategorien liturgischer Sinn- und Feiergestalt in Erinnerung gerufen werden, wie sie die Liturgiekonstitution Sacrosanctum Concilium beschreibt und die auch für neue Gottesdienstformen wesentlich bleiben:

- Gottesdienst ist Vergegenwärtigung des Pascha-Mysteriums, des rettenden und befregenden Handelns Gottes durch Jesus Christus (SC 5–6, 61 u.ö.). Seine Gestaltung und konkrete Durchführung muss also darauf gerichtet sein, einen Erfahrungsraum der Begegnung mit jenem Gott zu eröffnen, der aus der Knechtschaft des Lebensfeindlichen herausführt. Dies gilt es, in die jeweiligen Lebenssituationen der Feiernden zu übersetzen, auch in persönlichen oder gesellschaftlichen Krisen.
- Gottesdienst ist ein dialogisches Geschehen zwischen Gott und Mensch: „Denn in der Liturgie spricht Gott zu seinem Volk; in ihr verkündet Christus noch immer die Frohe Botschaft. Das Volk aber antwortet mit Gesang und Gebet“ (SC 33). Das Zueinander von göttlichem Wort (Schriftverkündigung) und menschlicher Antwort darf auch in neuen liturgischen Formaten nicht fehlen.

c) Gottesdienstliche Feierkultur soll vom „Glanz edler Einfachheit“ geprägt sein und „im allgemeinen nicht vieler Erklärungen bedürfen“ (SC 34). Zeichen sind so zu wählen und zu vollziehen, dass sie ungezwungen eine „Evidenz von Vorgang, Wort und Haltung“ (Guardini, S. 49) entfalten können.

Univ.-Prof. Dr. Alexander Zerfaß MA
Universität Salzburg



Literatur:

- Teresa Berger: @Worship. Liturgical Practices in Digital Worlds, Abingdon 2018.
 Hans-Jürgen Feulner, Elias Haslwanter (Hg.): Gottesdienst auf eigene Gefahr? Die Feier der Liturgie in der Zeit von Covid-19, Münster 2020.
 Ansgar Franz, Siri Fuhrmann: Gottesdienstformen in der Schule – die liturgiewissenschaftliche Perspektive, in: engagement. Zeitschrift für Erziehung und Schule, Heft 3/2008, 181–189.
 Romano Guardini: Die liturgische Erfahrung und die Epiphanie [zuerst 1950], in: ders., Wurzeln eines großen Lebenswerks. Aufsätze und kleine Schriften, hg. von Franz Henrich, Bd. 4, Mainz/Paderborn 2003, 25–52
 Reiner Kaczyński: Theologischer Kommentar zur Konstitution über die heilige Liturgie Sacrosanctum Concilium, in: Peter Hünermann, Bernd Jochen Hilberath (Hrsg.): Herders Theolog. Kommentar zum Zweiten Vatikanischen Konzil, Bd. 2, Freiburg i. Br. u.a. 2004, 1–227.

Feier & Fest in neuer Wirklichkeit

Feiern in der digitalen Welt? Bis März 2020 für die allermeisten Zeitgenoss*innen schlicht kein Thema, beschäftigt dieses Phänomen inzwischen Jung und Alt. Auslösend war das generelle Verbot von – auch religiös-liturgischen – Versammlungen während des ersten (und inzwischen der folgenden) Lockdowns. Aber auch „der Beziehungsjob Schule wurde auf einmal von seiner Lebensader, der Begegnung, abgeschnitten.“¹ Um die Dimension körperlicher Präsenz und Ko-Präsenz am vertrauten Ort beraubt, wurden da wie dort rasch neue, manchmal auch alte Wege gesucht, gefunden und beschritten.² Der Gottesdienst der Kirche entfaltet sich in zahlreichen Festen und Feiern im Rhythmus der Zeit – auch im Rhythmus eines Schuljahres mit seinen speziellen Gegebenheiten: 1) anders beginnend, endend und anlassbezogen als das kalendarische und das liturgische Jahr; 2) in einer betreffs Religion und Herkunft teils heterogenen, nur bedingt frei gewählten Schicksalsgemeinschaft Heranwachsender, zu deren Kultur und (hoffentlich bald wieder) Erfahrungswelt 3) durchaus hingebungsvoll begangene und erlebte Feiern und Feste eigenen Stils gehören, die üblicherweise in konkreter physischer Vergemeinschaftung vor Ort stattfinden. Könnten diese Merkmale helfen, Chancen für (Schul-)Gottesdienste unter den Rahmenbedingungen einer

(gar nicht brandneuen) digitalen Wirklichkeit mit entsprechender Wirksamkeit auszumachen?

Neue Feieranlässe

Corona hat gesellschaftlich Themen gesetzt, die „auch religiöse Resonanz hervorrufen: Gerechtigkeit, Heil, Heilung, Krankheit. Aber auch: individuelle und kollektive Schuld, Verantwortung, Nächstenliebe, Solidarität. Nicht zuletzt kommen Verschwörungsmythen wieder auf den Tisch.“³ Die Umsetzung in liturgisches Feiern hieße, all das Fragwürdige, Unverfügbare, Fragmentarische vom Ritual, das den Umgang mit der gottgemeinten („heilen“) Schöpfung einübt⁴, prägen zu lassen. Konkret: eine analoge oder digitale Feier mit Schulangehörigen, die selbst oder deren Angehörige/Freunde – in welcher Hinsicht auch immer – in und an der Pandemie gelitten haben; eine Online-Feier in virtueller Vergemeinschaftung mit einer ausländischen Partnerschule/-klasse, um unter Gleichaltrigen einander Hoffnung zuzusprechen und füreinander zu beten; ein Dankfest für erfahrene Stärkung, Gesundung, neue Perspektiven; eine meditative mittägliche Atempause in freier Natur nach stressigen Tagen und Wochen ...

Durchmischung & Entgrenzung

Der engeren oder weiteren ethnischen und/oder religiösen Durchmischung sind im Cyberspace kaum Grenzen gesetzt. Bewusst gefördert, könnte sie der erwiesen gefährlichen Blasenbildung im Netz entgegenwirken, wo (auch religiöse) Meinungsbildung bevorzugt im bestätigenden und verstärkenden Umfeld stattfindet, das gegen jede Anfrage und Kritik immunisiert. In ihrer ältesten Geschichte haben Christ*innen oft soziale, kulturelle und religiöse Grenzen zu überschreiten gewagt. Was läge näher in einem Schulalltag, der junge Menschen programmatisch in ein auf Bildung gegründetes eigenständiges Mit-Menschsein einübt?

Feierfähigkeit & Partizipation

Bis vor kurzem verstand man unter „Liturgie“ offizielle Feiern nach Formularen in approbierten Büchern, in denen kirchliche Amtsträger oder Funktionär*innen in öffentlicher, hierarchisch geordneter Versammlung im Namen der Kirche agieren. Doch die Grenzen zu den laikalnen „frommen Übungen“ fließen. Auch lässt derzeit besonders das Internet liturgische Spontaneität, Kreativität und Experimente weitgehend ohne hierarchische Kontrolle zu – wobei auch ein Internet-Gottesdienst professioneller Vorbereitung und Leitung sowie engagierter Beteiligung bedarf. Die Hemmschwelle der Bereitschaft dazu dürfte aber häufig niedriger sein als im Kirchenraum. Kann daraus auch Mut und Inspiration für die volle, bewusste und tätige Teilnahme in traditionellen Feierformaten gewonnen werden? Jedenfalls scheint die Zeit wachsender gottesdienstlicher Vielfalt in neuen spirituellen Erfahrungs- und Gestaltungsspielräumen

men gekommen. Eine (zumindest vorläufige) Grenze ist bei den Sakramentenfeiern im engeren Sinn gegeben.

Lernort: Schulgottesdienste

Damit dürfte die altbekannte Frage: Muss es (außer sonntags) immer Messe sein? – zumindest fallweise – guten Gewissens verneint werden.⁵ Weiterzudenken wäre auch, welche religiöse Profilierung für sinn- und wertvoll erachtet wird: ob konfessionelle Profile zu konturieren, gar zu schärfen sind – oder aber Schulfeiern mit eigenem inklusivem Profil mögliche (Lern-) Orte einer schulspezifischen Ökumene sein könnten?⁶ Religionsunterricht und Schulgottesdienste machen Gott, Mensch, Welt und das ‚gute Leben‘ zum Thema. Sie bezeugen, dass, „wer mit Schicksal, Schöpfung, Kontingenz, Unverfügbarkeit und Dankbarkeit leben gelernt, und vielleicht sogar einen einigermaßen geklärten Transzendenzbezug entwickelt hat, ... gute Ausgangsvoraussetzungen [hat], mit Ambiguitäten umzugehen, wie sie sich in der Bewältigung der Pandemie, in den Herausforderungen der Demokratie, in einer pluralen Gesellschaft insgesamt stellen.“⁷



Mag.DDr. Ingrid Fischer
Wissenschaftliche Assistentin der
Theologischen Kurse, Wien

1 Viera PIRKER, Corona und der Religionsunterricht – ein Zwischenstand, auf theocare.network.Theologie im Zeichen von (Post)Corona (<https://bit.ly/3gOy3KM> aufgerufen am 28.4.2021).

2 Den neuesten Stand in österreichischer Perspektive bringt der Tagungsband: Ewald Volgger / Predrag Bukovec (Hg.), Liturgie und Covid-19. Erfahrungen und Problematisierungen, Regensburg: Pustet 2021; in internationaler Breite: Hans-Jürgen Feulner / Florian Wegscheider (Hg.), Gottesdienst auf eigene Gefahr? Die Feier der Liturgie in Zeiten von Covid-19, Münster: Aschendorff 2021,

3 Wie Anm. 1

4 Vgl. Reinhard MESSNER, Die Quadragesima als Zeit der Umkehr und Versöhnung, in: Heiliger Dienst (1/2021, im Druck).

5 Die vom Erzbischöflichen Amt für Schule und Bildung herausgegeben Broschüre „Religion in der Schule“ mit Stand der Rechtsgrundlagen aus 2019 als Download unter: <https://bit.ly/3e9gq6m> (aufgerufen am 28. 4. 2021).

6 Eine Handreichung für Religionslehrerinnen und Religionslehrer christlicher Konfessionen zu interreligiösen Feiern in Schulen ist abrufbar unter: <https://bit.ly/3nC6buJ>; die geltenden Richtlinien für ökumenische Gottesdienste (zunächst für die Gemischt Katholisch-Evangelische Kommission) finden sich: <https://bit.ly/3nCgMFX> (beide aufgerufen am 28. 4. 2021).

7 Wie Anm. 1.

Herausforderungen und Chancen für die Liturgie

angesichts der personellen Situation in der Erzdiözese Salzburg

Die Erzdiözese Salzburg ist keine Ausnahme. Von Seiten der Personalverantwortlichen der Erzdiözese wird fortwährend betont: In den kommenden Jahren steht eine Pensionierungswelle unter den Priestern an. Zugleich wachsen die pastoralen Räume und die Verantwortung für die wenigen steigt. Davon bleibt auch die Liturgie nicht unberührt. Gottesdienstzeiten müssen mit anderen Pfarren abgestimmt werden, nicht alle Feiern können überall gleichermaßen stattfinden.

„Nutzt Krisen als Chance zu wachsen“

Mit diesen Worten hat Papst Franziskus auf den Zusammenhang von Krise und Chance hingewiesen. Was Papst Franziskus formuliert, kann auch in der Liturgie fruchtbar werden. Konkret möchte ich zwei Wachstumsmöglichkeiten benennen, die sich für die Pfarrgemeinden auftun: Erstens die Belebung vielfältiger Gottesdienstformen und zweitens die (Neu-)Entdeckung des Wortes Gottes.

Die Gottesdienstordnung der Heimatpfarre in meiner Kindheit und Jugendzeit lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen: tägliche Eucharistiefeier zu wechselnder Stunde. Angesichts der oben benannten Entwicklungen wird dieses liturgische Leben sich heute nur mehr in kaum einer Pfarre finden können. Aber was dann? Wort-Gottes-Feiern, Morgen- oder Abendlob, Netzwerk-Gottesdienste, Tagzeitenliturgie, Anbetung, Lobpreis, Andachten, Besinnungen,... Diese Möglichkeiten, mit vielfältigen Feierformen das liturgische Leben zu gestalten und zu bereichern, so muss man ehrlich konstatieren, wurden noch bei weitem nicht ausgeschöpft.

Liturgische Vielfalt

An prominenter Stelle dieses liturgischen Blumenstraußes findet sich die Wort-Gottes-Feier, eine Feierform, die die Heilige Schrift ins Zentrum stellt. Diese Liturgie lebt vom ungeheuren Gedanken, dass beim Hören von Gottes Wort Gott selbst in unser Leben treten kann und der verkündete Zuspruch und Trost Gottes uneingeschränkt auch uns heute gilt. Die Gemeinde feiert Gottes Gegenwart in seinem Wort. Das Potential dieser Form des Gottesdienstes kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie schließt die Möglichkeit einer neuen und tiefen Form des Lebens aus der Hl. Schrift ein – für Gemeinden als Ganze und für jeden einzelnen. Dass dies nicht nur Chance ist, sondern auch Herausforderung, Anspruch und Mühe und alles andere als ein Selbstläufer dürfte in diesen Zeilen auch deutlich hervorgetreten sein.

Und was ist dann mit der Eucharistie? Eine berechtigte Frage, die so manche Unsicherheit und manch tatsächlich offenen Punkt berührt. **Die Vielfalt liturgischer Feierformen und ein gottesdienstliches Leben, das vom Wort Gottes getragen ist, sind weder Ersatz- noch Konkurrenzprogramm.** Die Eucharistie als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (LG 11) kann nicht einfach ersetzt werden. Dieses Sowohl-als-auch der Feierformen ist freilich für die Praxis noch kaum durchbuchstabiert. Hier liegt noch ein deutliches Wegstück vor uns.

Entlang dieser Chancen und Herausforderungen möchte das Liturgiereferat der Erzdiözese Akzente setzen. So werden Ehrenamtliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen etwa ausgebildet, um Wort-Gottes-Feiern mit Freude und Kompetenz

leiten zu können. Ausgehend von einem Liturgieseminar erarbeiten wir aktuell mit der Liturgiekommission der Erzdiözese Prinzipien, die helfen sollen, dass Liturgie in größeren pastoralen Räumen trotz der personellen Entwicklungen nicht „unter die Räder gerät“, sondern abseits von organisatorischen Notwendigkeiten jener qualitätsvolle Ort werden kann, wo sich Kirche-Sein verwirklicht und Gottesbegegnung ermöglicht wird.

Nähere Informationen Ausbildung zur Leiter/in von Wort-Gottes-Feiern erhalten Sie im Liturgiereferat unter: www.kirchen.net/seelsorgeamt/referate-und-servicestellen/ oder liturgie@eds.at

MMMag.Dr. Martin Seidler
Leiter des Liturgiereferates
der Erzdiözese Salzburg



Digitale liturgische Feiermodelle in der Schule

Für Schulen in kirchlicher Trägerschaft sind die liturgischen Feiern und Gottesdienste am Anfang und Ende des Schuljahres oder zu den christlichen Festen ein Proprium und wesentliche Bestandteile der gelebten Gemeinschaft. Gemeinsam um den Segen Gottes bitten, vielstimmig Danke zu sagen, der Bedeutung von Festen und Feiertagen nachspüren, Zuspruch und Begleitung in Krisensituationen erleben, das alles eröffnet Erfahrungshorizonte, die nur noch wenigen Schüler*innen im familiären Umfeld geboten werden.

Eine neue Situation

Mit Beginn der COVID-Pandemie im März 2020 war plötzlich eine nie dagewesene Situation. Schule wurde auf digitales Lernen umgestellt. Feiern jeglicher Art waren wegen der Ansteckungsgefahr untersagt. Alle Kirchen stellten ihre Gottesdienste ein. Auch an den Privatschulen konnten keine stattfinden, etwa vor Ostern oder Pfingsten.

Als Pfarrer in einer Gemeinde habe ich schnell gemerkt, dass gerade in dieser Zeit Zuspruch aus Gottes Wort notwendig ist. Also was tun? Anleitung zum Feiern für Daheim als Brief oder

pdf-Datei zuschicken? Auf die Fernsehgottesdienste verweisen? Schnell habe ich den Entschluss gefasst, selbst Videos von Gottesdiensten aus der eigenen Kirche zu produzieren. Aber zuerst muss die notwendige Technik da sein: eine digitale Fotokamera, ein Stativ, ein Mikrofon, ein Laptop mit der Software, um die Videos zu schneiden und ein YouTube-Kanal muss erstellt werden. Mehrere Abende bin ich gesessen und habe an der Software das Schneiden geübt. Für 45 Minuten waren über 20 Stunden Arbeit für das Zusammenführen von Bildern, Musik und Texten notwendig.

Digital und mittendrin

Wie aber gestaltet man liturgische Feiern so, dass sie zum Mitfeiern anregen? Damit die Feiern lebendiger wirken, hab ich meine ganze Familie eingespannt – mit anderen durfte man ja nicht zusammenkommen. In einer leeren Kirche Menschen ansprechen und den Blick ständig in die Kamera richten, auf den richtigen Sitz des liturgischen Gewandes achten - viele Kleinigkeiten müssen mitbedacht werden, weil die Kamera keinen Fehler verzeiht. Für den Palmsonntag habe ich den

ersten „digitalen Familiengottesdienst“ erstellt, mit kindgerechter Predigt und Sprache, Bewegungsliedern zum Mitmachen und einem Quiz: eingebundene Symbole mussten gezählt werden. Ich habe ganz viele und tolle Rückmeldungen darauf bekommen. Die Zahl der Abonnenten des YouTube-Kanals ist gleich hochgeschnellt.

Digitale Schulfeste

Zum Schulschluss 2020 war es noch immer nicht erlaubt, Gottesdienste zu feiern. Ich habe den Kolleg*innen an St. Ursula den Vorschlag gemacht, einen Videogottesdienst zu produzieren, den alle Schüler*innen gleichzeitig am letzten Schultag im Klassenverband und im Klassenraum mitfeiern können. Damit es „ihr“ Gottesdienst wird, haben viele Schüler*innen mitgewirkt: Kyrie-Gebet, Evangelium, Fürbitten wurden mit verteilten Rollen gelesen, etliche Klassen beim Vaterunser gefilmt, so dass im Videoschnitt bei jeder Bitte eine andere Klasse zu sehen und zu hören war. Die Musikstücke hat ein Kollege am Klavier eingespielt.

Auch wenn die Qualität der Aufnahmen doch viel zu wünschen übrigließ, haben sowohl Schüler*innen und Kolleg*innen in der Schule, als auch viele Eltern zuhause, den Gottesdienst angeschaut und mitgefeiert. Nur mit der Gleichzeitigkeit hat es nicht nach Plan geklappt, weil das WLAN-Netz der Schule so viele Zugriffe nicht bewältigt hätte.

Als im Herbst 2020 der nächste Lockdown verfügt wurde, standen wir im Advent vor dem gleichen Problem: Wie sollen wir feiern und Gemeinschaft erleben, wenn wir nicht zusammenkommen dürfen? So habe ich auch zum Advent für St. Ursula und das Herz-Jesu-Gymnasium einen Adventgruß produziert,

auf den über die Website der Schule zugegriffen werden konnte. Bilder aus der Schule (zT von Schüler*innen) und Musikstücke von Schüler*innen wurden eingearbeitet, damit sie sich in der Feier wiederfinden. Nicht nur Grußworte der Schulleitung, auch das Gedenken an eine verstorbene Schwester der Ursulinen hat darin seinen würdigen Platz gefunden. Weitere Anlässe waren ein kurzes Video, das z.B. die Sternsingeraktion am Herz-Jesu-Gymnasium vorstellt oder an St. Ursula zum Nachdenken über Pfingsten anregt.

Gemeinschaft über Hindernisse hinweg

Über die theologischen Aspekte des digitalen Feierns habe ich mir keinen Kopf zerbrochen. Klar war, Eucharistie/Abendmahl geht digital nicht. Aber wirkt der gesprochene Segen auch wenn ein Video später angeschaut wird?

Ich bin zu der Überzeugung gekommen, dass die digitale Technik im Notfall segensreich eingesetzt werden kann, um beim Feiern Gemeinschaft über Hindernisse hinweg zu schaffen.

Matthäuskirche in Taxham, www.matthaeuskirche.at

Der YouTube-Kanal heißt „Religion – M.Welther“



Mag. Michael Welther
evangelischer Religionslehrer

TIPP aus der IRPB-Bibliothek

Miteinander beten.

Die schönsten interreligiösen Gebete

Fromme-Seifert, Viola M.: Viola M. Fromme-Seifert, Naciye Kamçılı-Yıldız, Stefanie Poritzki. - München: Don Bosco, [2018]. - 32 Blätter, Illustrationen, 1 Begleitheft (13 Seiten); Schachtel 10 x 14 x 2 cm - (Don Bosco Inspirationskarten); B2.1:4-87



Junge Kirche in Salzburg

Angebote für die Schule

Unter dem Dach der Jungen Kirche sind die Katholische Jungchar, die Katholische Jugend mit der regionalen Jugendpastoral, die Loretto Gemeinschaft, die Schulpastoral, die Jugendzentren Yoco und Iglu, die youngCaritas und die Junge Kirche an der Universität sowie verschiedene andere Gruppen für junge Menschen vereint. Die unterschiedlichen Einrichtungen bieten auch für das vielfältige Feiern in der Schulgemeinschaft oder für spirituelle Akzente im Religionsunterricht zahlreiche Angebote an.

Ihr Ansprechpartner für die Junge Kirche ist Andreas Huber-Eder:

andreas.huber-eder@eds.at; 0676 8746 7538

Podcasts von und für junge Menschen

Ob es um den täglichen Audioimpuls, den monatlichen Beitrag zum Glaubensleben von jungen Menschen oder einer Intensivwoche mit spirituellen Impulsen und digitaler Begleitung geht, die Katholische Jugend bietet, gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern wie Höheren Schulen, jungen Menschen Möglichkeiten sich einzubringen und ihre Talente zu entfalten. In unterschiedlichen Formaten können Jugendliche Impulse, Statements oder auch Kreatives aufs digitale Tonband bringen und auf den gängigen Plattformen wie Spotify, I-Tunes oder Deezer veröffentlichen.

dayliAMEN

Ein täglicher Audio-Impuls voll Inspiration, Motivation & Power! Vom 1. bis 8. November 2021 und vom 14.-21.

November gestalten junge Menschen ab 16 Jahre täglich einen Audio-Impuls, welcher Abonnenten/innen auch direkt auf das Smartphone zugestellt wird. Jeden Tag ein paar Minuten Auszeit und Impulse, welche dem Alltag Inspiration und Motivation schenken.

>> da.kj-salzburg.at

Glaubensg'schichten – Junge Menschen sprechen über ihren Glauben

Wie leben junge Menschen ihren Glauben? Was ermutigt sie in ihrem Alltag? Ist christlicher Glaube wirklich nur Gottesdienst und Bibelstunde?

Junge Menschen erzählen in Interviews von ihrem Leben und wie sie den Glauben heute leben können. Jeden Monat steht eine andere Person vor dem Mikrofon. Von der erfolgreichen Sportlerin über Menschen die sich in der Kirche engagieren bis hin zu jemanden der von der Schule in den Lehrberuf wechselt. Hier kommen junge Menschen aus allen Gebieten der Erzdiözese zur Sprache.

>> www.katholische-jugend.at/salzburg/podcast/

Diese Formate stehen nicht nur jungen Menschen direkt zur Verfügung, wir sind auch gerne bereit unser Know How weiterzugeben und die Technik für die Zeit einer Projektentwicklung auch an Schulen zu verleihen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass junge Menschen sich bei den genannten Projekten einbringen und eine Woche oder auch einen einzelnen Beitrag gestalten. Diese Formate sind auch „coronatauglich“. Das Angebot dayliAmen wurde im Frühjahr auch im Distance learning produziert. Eine Gruppe von Schülerinnen hat die Ausgabe im Februar 2021 gemeinsam konzipiert und anschließend zu Hause mit dem Laptop oder Smartphone aufgenommen.

All diese Projekte geben jungen Menschen eine Stimme, helfen dabei das Leben sowie die zentralen und bewegenden Themen dieser Generation ins Wort zu bringen. Sie verbinden Glaube und Gott mit dem was junge Menschen bewegt und bieten die Möglichkeit, Erfahrungen zeitgemäß in die Welt zu tragen.

Kontakt und Informationen zu allen Projekten:

Direkt in den KJ Büros in den Regionen oder bei Andreas Huber-Eder.

Interaktive Gebetsstationen

ALIVE! Interaktive Gebetsräume

Im Rahmen des Projektes kommen Jugendleiter/innen der KJ in eure Schule und bauen dort für mehrere Tage einen ALIVE!-Gebetsraum auf. Dadurch schaffen wir einen Raum des Gebets, der Stille und des Nachdenkens. Die Gebetsräume können individuell gestaltet und thematisch so angepasst werden, dass sie für die meisten Altersgruppen und Themen passen, auch in schwierigen Situationen. So wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, über sich selbst, die Umwelt und Gott nachzudenken. Die angebotenen Stationen fördern die individuelle Spiritualität und motivieren zur Reflexion des eigenen Inneren. Interaktive Gebetsstationen eignen sich auch zur Bereicherung besonderer Gottesdienste.

>> www.katholische-jugend.at/salzburg/alive/

Wenn Sie im Rahmen des Unterrichts eigene interaktive Gebetsstationen entwickeln möchten, unterstützt Sie das Referat für Schulpastoral gerne.

Schulgottesdienste vor Ort

Der Werkbrief der Katholischen Jungschar Salzburg FUNK erscheint viermal im Jahr und ist für GruppenleiterInnen und Interessierte kostenlos erhältlich. Gefüllt mit vielen praktischen Bausteinen für Gruppenstunden, Gottesdienste und Bastelideen. Bestellungen unter: jungschar@eds.at

Viele weitere Ideen rund um Kinderliturgie und Gottesdienste im Kirchenjahr (z.B. Stationenweg zu Weihnachten) finden Sie auf der Homepage der Katholischen Jungschar Salzburg

>> www.kirchen.net/jungschar/kinderliturgie

Auf der Homepage der Schulpastoral sammelt das Schulpastoralteam für Sie Bausteine für Schulgottesdienste.

>> <https://eds.at/schulamt/schulpastoral/werkzeugkiste>

Die Jugendleiter:innen der Katholischen Jugend unterstützen auch gerne bei der Planung und Durchführung von kreativen Gottesdiensten vor Ort mit vielfältigem Material und know-how. Wenden Sie sich dazu am besten an das KJ Büro in Ihrer Region. Liturgische Bausteine gibt es auch immer wieder in der Zeitschrift der KJ - servus

>> www.katholische-jugend.at/salzburg/servus/

Sakamente

Die Katholische Jungschar ist in der Erzdiözese Salzburg die Service-Anlaufstelle für alle Fragen der Erstkommunionvorbereitung und die Feier der Erstkommunion.

Studentag Erstkommunion

Erstmals hat die Katholische Jungschar am 2. Oktober einen Studentag zum Thema „Erstkommunion“ angeboten. Neben praktischen und kreativen Workshops wurden verschiedene Modelle zur Erstkommunionvorbereitung vorgestellt und ein intensiver Austausch zwischen ehren- und hauptamtlichen Interessierten gepflegt.

ReligionspädagogInnen, PastoralassistentInnen, Priester und diözesane MitarbeiterInnen berichteten dabei von ihren praktischen Erfahrungen. Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen der TeilnehmerInnen ist ein Nachfolgeprojekt angedacht. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der Jungschar.

>> www.kirchen.net/jungschar/erstkommunion



Firmingsandacht; Foto: KJ Salzburg

Für die **Firmvorbereitung** und rund um die Feier der Firmung gibt es bei der Katholischen Jugend einen großen Fundus von Ideen, Methoden und Materialien. Vieles ist auch für den Einsatz in der Schule geeignet.

>> www.katholische-jugend.at/salzburg/firmung/

Im Jugendzentrum Yoco gibt es jedes Jahr eine Firmvorbereitung. Wenn FreundInnen sich gemeinsam auf den Vorbereitungsweg machen wollen, die Pfarre heuer nichts anbietet oder einfach so. Wir freuen uns, wenn Sie dieses Angebot an Schülerinnen und Schüler im Firmalter weitergeben.

>> www.yoco.info/firmvorbereitung

Feierkultur an neuen Orten

am Beispiel der Erstkommunion

Orte, Haltungen und Gesten sprechen, ob wir das wollen oder nicht. Corona hat uns auf vieles genauer hinschauen lassen. Die Pandemie hat nicht zuletzt auch die Feierkultur kirchlichen Lebens auf den Prüfstand gestellt. Neue Formen sind entstanden, neue Orte wurden ausprobiert. Mit den Worten des Apostels Paulus: „Prüft alles und behaltet das Gute.“ (1 Thess 5,21) sind wir aufgerufen, nicht ohne Reflexion in die alten Geleise zurückzukehren.

Das Leben feiern und Gott begegnen, das ist die sinnstiftende Aufgabe von Liturgie. „Die Liturgie der Kirche war und ist immer Feier und als solche sinnstiftende Mitte im Lebensgefüge des einzelnen und der Gesellschaft. Die Feier braucht den sie provozierenden und rechtfertigenden Grund; es muss etwas gefeiert werden, und dieses Etwas muss auch gefeiert werden.“¹ Was hier über die Liturgie im allgemeinen gesagt wird, gilt auch für religiöse Feiern im Schulalltag oder solche, die von der Schule mitgestaltet werden. Feiern lernt man nicht durch akademisches Studium, sondern durch das Erleben würdiger, sinnstiftender Feiern. Gottesdienste sollen berühren, mich aufrichten und mit Zuversicht ins Morgen entlassen.

Erstkommunion. Die Feier der Erstkommunion macht, wie kaum eine andere, kirchliche Feierkultur sichtbar, erlebbar und spürbar: zum ersten Mal zum Tisch des Herrn geladen, dem „Heiligen“ begegnen, Gemeinschaft erleben und Christus nahekommen, und in all dem sich gut aufgehoben fühlen. Abstandsregeln machten die Erstkommunionfeier in vielen kleinen Kirchen unmöglich und legten es nahe, diese Feier unter freiem Himmel zu begehen, mit vielen gewonnenen Freiheiten, was den Raum angeht, aber auch mit der Aufgabe, wie dieser „Raum“ Kinder wie Erwachsene hineinnehmen kann in das „Geheimnis unseres Glaubens“. Wenn einerseits die Schönheit kirchlicher Räume wegfällt und mit diesen auch die Theologie, die in diesen Gebäuden zu Stein geworden ist, dann gilt es einen würdigen Raum zu gestalten, in dem das Bild von Kirche, um das vor nunmehr fast sechzig Jahren im zweiten Vaticanum gerungen worden ist, spürbar wird. Wer frei gestalten kann, hat

auch eine große Verantwortung. Dann wird es nicht genügen, einfach den Kirchenraum „copy and paste“ ins Freie zu verlegen.

Eingeladen. Ob ich mich zum Mitfeiern eingeladen fühle oder mich als Zuschauer*in betrachte, entscheidet sich nicht zuletzt auch am Platz, der mir zugewiesen wird, für die Gemeinde wie auch für die Kinder. Ist mein Blick auf den Altar frei, fühle ich mich geschützt oder ausgesetzt? Wohin geht mein Blick, wenn ich bete, wovor verneigen wir uns? Sind wir um den Altar versammelt oder Zeug*innen eines Schauspiels auf einer Bühne?

Wort Gottes. Das Evangeliar wird begleitet von Leuchtern und unterstreicht die Wertigkeit des Wortes Gottes. Wie gehen wir nach der Verkündigung damit um? Gibt es einen würdigen Ort dafür, oder wird es achtlos weggeräumt und die Predigt draufgelegt. Besonders, wenn mit Sorgfalt passende Schriftstellen gesucht worden sind, ist das Wort Gottes oftmals auf einem Zettel, der achtlos auf die Seite gelegt wird.

Gemeinschaft. Communio, Gemeinschaft ist die zentrale Aussage der Eucharistiefeier. Gemeinschaft mit Jesus, aber auch durch das Zeichen des Brotbrechens Gemeinschaft untereinander. Zeigt sich diese Gemeinschaft auch in der Sitzordnung, im gemeinsamen „Essen“ und wenn es wieder möglich ist auch im Teilen des Brotes mit den Erstkommunionkindern, sodass wenigstens ansatzweise „von einem Brote essen“ spürbar wird? Es sind die Haltungen und der Umgang mit dem „Heiligen“, die Räume eröffnen oder schließen. Und trotzdem: Begegnung mit Gott wird geschenkt, sie kann nicht gemacht werden. Halten wir einen Platz für den guten, den Heiligen Geist frei, so wie die jüdische Tradition einen Platz für den Propheten Elia vorsieht.



Anna Hintner

Referentin für Taufe, Erstkommunion
und Kinderliturgie, Diözese Innsbruck

¹ Harnoncourt, Philipp, Gott feiern in versöhnter Verschiedenheit. Aufsätze zur Liturgie, zur Spiritualität und zur Ökumene, Lemberg, 2004, S.26.

Schulpastoral

Schulpastoralfonds NEU ...damit Schule eine Seele hat

Wir unterstützen jede Aktivität, die im Bereich der vier Grundvollzüge der Kirche Gutes zur Schulgemeinschaft beiträgt! Dazu gehören z.B. Gottesdienste und (multi)-religiöse Schulfeste, spirituelle Aktivitäten; soziale Aktionen mit religiösem Bezug; Feiern des christlichen Jahreskreises; Basics für die Seelsorge; Fortbildung im Bereich Schulpastoral u.v.m.

Jede Aktivität kann bei Vorlage der entsprechenden Nachweise mit bis zu € 250,- vom Amt für Schule und Bildung gefördert werden.

FAQ's und Formulare finden Sie auf der Homepage:
www.eds.at/schulamt/schulpastoral/schulpastoralfonds

Immer up to date

Der **neue Schulpastoral Newsletter** erscheint 4x im Jahr jeweils ca. 2 Wochen vor dem Schulstart, dem Advent, der Fas-



tenzeit und dem Schulschluss.

Neugierig? Scannen Sie den QR-Code und lesen Sie den Newsletter zum Schulstart nach.



Achtung! Sie müssen sich für den Newsletter anmelden. Wo? Über die Homepage, oder scannen Sie den QR-Code, oder melden Sie sich bei magdalena.unterrainer@eds.at.

In der **Werkzeugkiste** auf unserer Homepage werden die verschiedenen Materialien laufend aktualisiert. Sie dürfen sich wieder über einen kunterbunten Adventkalender freuen!

Ausbildung zur Leitung von Wortgottesfeiern in der Schule und in der Pfarre

Im letzten Schuljahr haben 11 Personen die Ausbildung zum/zur Wort-Gottes-Feier-Leiter*in abgeschlossen. Neben Theorie-Einheiten zum Thema liturgische Feiern in Pfarre und Schule (Referent*innen: Maria Klieber, Birgit und Albert Esterbauer-Peiskammer) lag der Schwerpunkt auf der praktischen Seite. In Kleingruppen bereiteten die Teilnehmer*innen Wort-Gottes-Feiern vor. Nach dem Corona-Lockdown und Webinaren zur Theorie konnte unter Einhaltung aller Maßnahmen mit der gesamten Gruppe gefeiert und intensiv reflektiert werden. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen Gottes Segen für den Dienst als Wort-Gottes-Feier-Leiter*in in Pfarre und Schule!

NEUE AUSBILDUNG im Schuljahr 2022/23

In Zusammenarbeit mit der KPH Edith Stein entwickeln wir für einen Kurs, der den Fokus klar auf das vielfältige Feiern in der Schule legt. Wir fragen Sie konkret: Welche Wünsche und Anregungen fallen Ihnen dazu ein? Welche Inhalte und Übungen sollte dieser Kurs unbedingt enthalten? Wenn Sie sich einbringen möchten: magdalena.unterrainer@eds.at



Am Bild: Birgit Esterbauer-Peiskammer (Referentin), Albert Esterbauer-Peiskammer (Referent), Yvonne Moules, Elisabeth Gohls, Michaela Bergmüller, Viktoria Müllgger, Martina Koidl, Tanja Reiter, Gerhard Baumgartinger, Magdalena Unterrainer (Referentin Schulpastoral), Barbara Gimmelsberger, Inge Pletzenauer, Christa Fuchsberger (Referentin Kath. Privatschulen), Erwin Konjecic (Direktor Amt für Schule und Bildung); nicht am Bild: Rita Brunner

#Wie feiern wir?

Feierkultur in der Schulpastoral heute

Schulanfangs- und Schulschlussgottesdienste, Adventkranzweihe, Ostergottesdienste – unsere Art zu feiern hat sich in den letzten Jahrzehnten merklich verändert. War es früher normal, am Schulanfang und Schulschluss und vielleicht auch vor Weihnachten, mit Lehrer*innen und Schüler*innen in den Schulen eine Heilige Messe zu feiern, so ist das heute nicht mehr überall üblich oder möglich. So wie die Gesellschaft verändert sich auch die Feierkultur. Unsere Gesellschaft ist bunter geworden, in den Schulen trifft man auf die unterschiedlichsten Religionen und Kulturen. So kommt die Frage auf: Wie feiern wir heute? Dazu wurden die Religionslehrerinnen und Religionslehrer der Erzdiözese Salzburg gebeten, über ihre Erfahrungen zu berichten und kurz ihre Feiermodelle vorzustellen. Daraus ergibt sich ein buntes und vielfältiges Bild! Hier nun einige Beispiele für eine gelungene Feierkultur in unseren Schulen:

VS Anif

Bevor Corona alles über den Haufen geworfen hat, haben wir folgende Feste gefeiert: (K=Kirche, S=Schule)

Wortgottesdienste

Schulanfang(S)/Segnung der SchulanfängerInnen im November (K)/Adventkranzsegnung(S)(S)Weihnachten/Schulschlussgottesdienst(K). Zu meiner großen Freude waren bis jetzt (auch bei den Feiern, die in der Kirche stattfanden) auch Kinder mit anderen Religionsbekenntnissen und der gesamte Lehrkörper dabei.

Als **Heilige Messen** in der Kirche mit Kommunionspendung feierten wir: die Vorstellgottesdienste und Erstkommunionen. Bei diversen Messen der Pfarren (Erntedank, Fronleichnam) tragen die Kinder in Form von Liedern oder Fürbitten bei.

Die Zusammenarbeit mit den Pfarren Niederalm und Anif ist sowohl mit dem Priester als auch der Pastoralassistentin und den Pfarrgemeinden optimal. Ich finde, wir unterstützen und ergänzen uns gegenseitig sehr gut. Was auch wichtig ist: Man darf ganz offen auch mal Nein sagen oder bei einem pfarrlichen Termin nicht Zeit haben, ohne dass es einem übel genommen wird. In Corona Zeiten haben wir den Schulschlussgottesdienst in Form von 2 getrennten Feiern nur mit den 4. Klassen im großen Turnsaal gefeiert. Den Anfangsgottesdienst im Freien am Sportplatz der Schule. Alle anderen Feiern sind coronabedingt - leider - ausgefallen. Den Schlussgottesdienst konnten wir mit allen in der Kirche feiern.

RL Sophia Scherer

VS Kufstein/Zell

Am Schulanfang und am Schulende versammeln wir uns alle entweder draußen im Freien am Ballspielplatz oder im Turnsaal. Alle ReligionslehrerInnen, die an unserer Volksschule unterrichten (Katholisch, Evangelisch, Orthodox & Islam) bereiten diese Feiern zusammen vor. Wir versuchen aus allen Religionen verschiedene Elemente einzubauen. Natürlich wird auch gemeinsam gesungen. Es ist wirklich ein schönes und feierliches Miteinander.

RL Christa Friesenbichler

VS Pfarrwerfen

In der VS Pfarrwerfen gibt es seit Jahren in der letzten Schulwoche eine Fußwallfahrt nach Werfenweng. Auch die Eltern sind dazu eingeladen. Beim Gottesdienst werden die 4. Klasse besonders verabschiedet (Lied, kleines Geschenk) und die Kinder der zukünftigen 1. Klasse - die mit dem Bus nachkommen - herzlichst begrüßt.

RL Elisabeth Herzog

Praxisvolksschule Salzburg

An unserer Schule gibt es Kinder aus verschiedenen Nationen und Kulturskreisen mit unterschiedlichen Muttersprachen und Religionsbekenntnissen. Aus diesem Grund werden schulische Feiern in der Schule und nicht in der Kirche begangen. Dazu hat sich an dieser Schule keine Tradition etabliert.

Als ich als Religionslehrerin neu an die Schule gekommen bin, habe ich die gelebte Tradition mit einer **ökumenischen Schul-schluss- bzw. Schulanfangsfeier** in der Aula unserer Schule übernommen. Im Laufe der Zeit hat sich die Situation dahingehend verändert, dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die einem christlichen Bekenntnis angehören, immer mehr zurückgeht und nunmehr nur noch knapp die Hälfte der Kinder getauft sind. Die Zahl der Kinder ohne religiöses Bekenntnis nimmt zu. Zwar nehmen die meisten Kinder am Religionsunterricht als Freizeitangebot teil, die Zahl der Kinder, deren Eltern das explizit nicht wünschen nimmt allerdings zu. Vor diesem Hintergrund ist es mir immer schwerer gefallen eine ökumenische Feier auszurichten, wenn zugleich Kinder mit ihren Eltern eingeladen sind, die mit religiösen Feiern nichts anfangen können.

Die Erwartung an mich als Religionslehrerin, eine Feier zu Schulbeginn bzw. Schulschluss auszurichten, steht immer im Raum. Ich habe mich daher für ein Modell entschieden, dass man als eine „Schulfeier mit religiösen Elementen“ bezeichnen könnte. Für die Planung, Vorbereitung und Durchführung einer solchen Feier versuche ich mir möglichst viele Unterstützer ins Boot zu holen. Ich frage mein Kollegium nach Ideen, unter welchem Motto eine geplante Feier stehen könnte, ich delegiere die musikalische Umrahmung einer solchen Feier an jene Kolleginnen bzw. Kollegen, die musikalisch begnadeter sind als ich es bin. Für die Gestaltung des „Feieraumes“ schließe ich mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen, die für den Werk- bzw. Kunstunterricht zuständig sind zusammen. Auch die Schülerinnen und Schüler werden miteinbezogen und bringen sich mit ihren Beiträgen zum Anlass bzw. zum Thema ein. So kommen jedes Jahr schöne Feiern zustande, bei denen sich viele aus der Schulgemeinschaft einbringen können und das gemeinsame Feiern tragen und bereichern.

Grundelemente jeder Schulschlussfeier sind bei uns jedenfalls das Zurückschauen und Dankbar-Sein, die Ermutigung für das was kommt und der Auszug durch ein Tor, von den 3.-Klässlern gebildet.

Rosemarie Grabner

MS Kufstein 1

Unsere MS Kufstein1 ist eine feierfreudige Schule. Bei uns fanden bis vor zwei Jahren herkömmliche Gottesdienste zu Schulbeginn und Schulschluss statt - gestaltet mit den Schülerinnen und Schülern (von Chor, Musik bis Lektoren und Darstellern). Am Schulschluss gab es zur Messe für die Katholiken, einen Schulevent am vorletzten Schultag mit Auftritten von Theatergruppe, für alle und am letzten Schultag eine „Abschlussstunde“ mit allen Schülern in der Turnhalle. Dort wurden religiöse Inhalte mehrerer Konfessionen und Religionen miteinander geteilt (in Absprache mit den Religionslehrern). **Es ist uns wichtig hervorzuheben, wie wertvoll es ist, dass wir 21 Nationen und 13 verschiedene Glaubensgruppen an unserer Schule haben und zusammen arbeiten und leben können.** Am Ende sprachen Lehrpersonen gemeinsam mit dem Direktor neutral gehaltene Segenswünsche für alle aus. Im Anschluss wurden noch besondere Leistungen gewürdiggt, die während des Jahres erfolgt sind. Danach gab es das Zeugnis in den Klassen. Covid hat das ziemlich durcheinandergebracht. Im letzten Jahr gab es einen Anfangsgottesdienst, am Ende dann eine Wort-Gottes-Feier in den einzelnen Schulklassen (geteilte Gruppen) und eine **gemeinsame Botschaft aller Lehrer über Video an die Schüler*innen und die Eltern.**

Eine Abschlussklasse hat durch ein zusammengeschnittenes Video eine Abschlussbotschaft für alle in ihrer Klasse gehabt - beide Gruppen konnten einander so noch einmal wichtiges mitteilen und alles Gute wünschen. Der Jahresanfang 2020/21 war wieder in den Klassen - eine Wort-Gottes-Feier mit Symbolen für die R-Schüler und ein „herzlich Willkommen“ an der Wand im Gang.

ROL Michaela Reiter

MMS Zell am Ziller: Ein „fünffach gesegneter“ Schulstart

Der Eröffnungsgottesdienst für das Schuljahr 2020 wurde an der MMS so gefeiert, dass für jeden Jahrgang und die PTS ein eigener Gottesdienst zelebriert wurde. Ein Gottesdienstteam aus Schülern und Lehrern konnte organisiert werden, welches die Lektorendienste und die musikalische Umrahmung der Messe in gekonnter Weise übernahm. Auch wurde erstmals eine „geistige Kommunion“ in ganz besinnlicher Form gestaltet. Es konnten damit alle Coronavorgaben eingehalten werden. Eine ganz **besondere Eröffnungswoche** mit Gottes Segen startete somit an der MMS.

MMS Wildschönau: Schülergottesdienste – einmal anders

Regelmäßige **Schülergottesdienste an den Herz-Jesu-Freitagen** haben an unserer Schule lange Tradition. Dabei versuchen wir stets Themen und Fragen aufzugreifen, um dadurch auch die Lebenswirklichkeit der Jugendlichen mit allen Höhen und Tiefen unter den Segen Gottes zu stellen und den jungen Menschen christliche Werte, Halt zu vermitteln. Durch das gemeinsame Beten, Singen, Musizieren soll gelebte Gemeinschaft erfahrbar gemacht werden. Leider waren diese oben genannten Anliegen nicht mehr spürbar und so wollten wir durch die individuell gestalteten „Jahrgangsmessen“ unsere Schüler/innen den Sinn der Heiligen Messen neu entdecken lassen. Gottesdienst soll „nachschwingen“. So begannen wir dann mit ganz besonderen Feiern für jeden Jahrgang.

Im Oktober starteten wir mit den 2. Klassen. „**Rosenkranzmonat**“ war unser Thema. Wir feierten in der „Antoniuskapelle“ Gottesdienst. Es war eine Freude zuzusehen, wie aktiv die Schüler/innen sich beim Vorbereiten bzw. Lesen der Texte, beim Musizieren und Mitsingen beteiligten. Im Anschluss gab es dann eine kleine Agape. Gut gestärkt wurde dann noch gemeinsam ein Fingerrosenkranz gebastelt, den unser Herr Pfarrer einige Tage später an der Schule in einer kleinen Feier segnete.

Die 3. Klassen feierten ihre „**Jahrgangsmessen**“ mit den Bewohner/innen des Altenwohnheimes.

Bewusst wählten wir diesen Rahmen, da wir mit unseren Schüler/innen im Juni seit Jahren das Projekt „Zeit schenken“ sehr erfolgreich durchführen. Zu den Themen Gottes Schöpfung, Fasching, Fastenzeit wurden Texte und Lieder eingeübt. Am Ende wurden dann kleine „Mitbringsel“ an die Messbesucher/innen ausgeteilt bzw. in die Zimmer gebracht, die wir zuvor im Unterricht gebastelt haben. Natürlich gab es im Anschluss auch im Altenwohnheim noch eine kleine Jause.

Rund um den Muttertag feierten die 1. Klassen einen **Muttertags-Gottesdienst**. Eifrig wurde an den Einladungen, den Texten, Liedern und der musikalischen Begleitung gearbeitet. Zur anschließenden Agape waren dann auch Mütter, Omas, Tanten, Väter, Geschwister in unsere Schule eingeladen. Die Schüler/innen bastelten anschließend noch einen kleinen „Schlüsselanhänger“.

Zur **Bergmesse** ging es dann für unsere Schüler/innen der 4. Klassen im Juni. Gemeinsam wanderten wir zum Kragenjoch, wo wir mit zahlreichen Eltern einen sehr schön gestalteten Gottesdienst feierten. Gott sei Dank meinte der Wettergott es gut mit uns und so wurde diese letzte gemeinsame Jahrgangsmesse zu einer hoffentlich lange in Erinnerung bleibenden Feier

Regina Hechensteiner BEd



MMS Maxglan 2

Abgesehen von Corona gibt es einen Schulanfangsgottesdienst (1. Schultag, 2. UE) und einen Schulschlussgottesdienst (letzter Schultag, 1. UE) aller SuS im Turnsaal, eine Musikklassie gestaltet musikalisch (vokal und instrumental) mit, die Wortgottesfeier wird ohne Priester von den 3 (!) Religionslehrerinnen zelebriert.

Dabei wird großer Wert auf die Miteinbeziehung aller SuS gelegt. Nichtsdestotrotz wird ein Evangelium aus der Bibel gelesen als zentraler Text und eine thematisch passende Geschichte als Lesung. Das Vater unser wird gebetet. Anstatt einer Kommunion teilen wir uns (Fladen-)Brote, an dem Mahl können auch Nichtchristen teilhaben. Der Abschlusssegen wird für alle gesprochen. Ende November starten wir mit einer **Adventkranzsegnung** von unserem Pfarrer in den Advent. Jede Woche Montag gibt es in der 1. UE eine kurze (10 Min.) Adventfeier mit Entzünden der nächsten Kerze an den Kränzen, gestaltet von je 1 Musikklassie. Mitte Dezember gestalten wir in der kleinen Kirche von Maxglan eine **Rorate**, deren (freiwillige) Teilnahme seitens der Schüler besonders durch das anschließende Frühstück in der Pfarre versüßt wird.

Im Mai gestalten wir als Zeichen der Zugehörigkeit der Schule zur Pfarre Maxglan einen **Pfarrgottesdienst** mit einer Musikklassie. Trotz Corona haben wir 2020/21 die Adventkranzsegnung gestaltet und via Teams alle SuS und LehrerInnen dazu eingeladen. Das war technisch nicht immer perfekt, hat aber gerade bei der Segnung für Freude gesorgt. Über 70 SuS und LehrerInnen haben sich dafür Zeit genommen. Zu den Adventfeiern jede Adventwoche waren wir wieder in der Schule und haben die Feiern über Teams in die Klassen übertragen (von je 1 Lehrerin und 4-5 SuS gestaltet).

Aufgrund des Schlechtwetters fand der Schulschlussgottesdienst im „Schichtbetrieb“ im Turnsaal mit 2 kurzen Wortgottesfeiern mit je 3 Klassen statt (die 4. Klassen sind da schon entlassen). Der Eröffnungsgottesdienst 2021/22 konnte aufgrund des schönen Wetters von der ganzen Schulgemeinschaft im Freien gefeiert werden.

Das Maxglaner Team (+Renate Tengler, Sonja Baumgartner und Susi Wasmer)

MS Straßwalchen: #wirsindvernetzt



Bild: Magdalena Unterrainer

2018 ist es der MS Straßwalchen gelungen, ein multikulturelles Fest zu realisieren, bei dem zu Spenden für eine Schule in Tansania aufgerufen wurde. **Die Idee zum multikulturellen Fest war, die verschiedenen kulturellen Hintergründe unserer Schule feierlich für eine gute „Sache“ zu bündeln.** Die Gruppe „Helfen durch Teilen“ brachte uns auf die Anna-Molle-Schule. Es kamen Eltern mit selbst gemachten Speisen aus ihren Herkunftsändern und es wurden von unseren Schüler*innen afrikanische Snacks angeboten, die in der Schule gemacht wurden. Aus dem Stand heraus sammelten wir über 1.600 Euro, die in einem Lauf für Tansania erlaufen wurden. Vorab gab es einige Gespräche mit den verantwortlichen Beteiligten, woraus eine gute Vernetzung entstanden ist. Es erfüllt mein Herz heute noch mit großer Wärme, wenn ich an all das Engagement durch unsere Schüler*innen und deren Eltern denke. Die interreligiöse und interkulturelle Kompetenz wurde an diesem Tag feierlich gelebt.

Das Schuljahr 2021/22 wurde mit einer multireligiösen Feier unter dem Titel „wir sind alle eins - wir sind alle Menschen“ eröffnet. (Die Planung dazu finden Sie in der Werkzeugkiste der Schulpastoralhomepage)

Barbara Gimmelsberger BEd MA

PMS Michaelbeuern

Unsere Feierkultur an der Schule ist mein Herzensthema. Wir haben in normalen Zeiten eine sehr intensive Feierkultur: Schuleröffnungsgottesdienst (Wortgottesfeier) für alle Klassen und die Eltern, in der Stiftskirche • Jahrgangsgottesdienste (Eucharistiefeiern) in jedem Semester: z.B. alle ersten Klassen feiern zusammen Nikolaus-Gottesdienst, Start- und Schlussgottesdienste der Firmvorbereitung (3. Klassen), ... • Vorweihnachtliche Gottesdienste (Wortgottesfeiern): 1.+2. Klassen, 3.+4. Klassen • Vorösterlicher „Versöhnungsgottesdienst“ (Wortgottesfeiern mit Bußcharakter): 1.+2. Klassen, 3.+4. Klassen • Adventbesinnungen (freiwilliges Angebot) • Kreuzwegandachten, Emmauswege, Maiandachten (im Religionsunterricht) • Gemeinsames Morgenlob (der ganzen Schulgemeinschaft) zu besonderen Gelegenheiten: Adventkrantzsegnung, spirit. Beginn des Versöhnungstages vor Ostern (relig. Projekttag) • Wallfahrten (klassenweise bzw. alle 4 Jahre macht die ganze Schule eine „Sternwallfahrt“) mit gemeinsamem Start und Abschluss • Wort-Gottesdienste zum Schulschluss mit besonderem Augenmerk auf die Verabschiedung und Segnung der Viertklässler

Den Schulgottesdiensten steht immer Abt Johannes vor – egal ob Eucharistie- oder Wortgottesfeier. Die Wahl der Form der WGF entspringt also nicht einer „Not“, sondern weil sie eine freiere Gestaltung zulässt: gespielte Geschichte, Aktion im Gottesdienst, Interview von Schüler*innen zu einem Thema, Segens- und Abschiedsrituale, ... Im großen Rahmen mit 190 oder mehr Schüler*innen kann die Eucharistie nicht so würdig gefeiert werden, wie wir uns das vorstellen. Das passiert dann im kleineren Kreis, bei Jahrgangsgottesdiensten, mit vorheriger guter Vorbereitung (Üben des Kommuniongehen usw.). Musikal. Gestaltung von Schülern und Lehrern gemeinsam. Wir haben eine sehr gute Feierkultur. Das ist etwas das unser Schulprofil stark ausmacht.

Im zurückliegenden Corona-Jahr mussten wir uns vieles einfallen lassen.

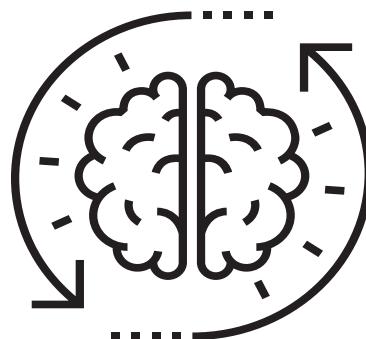
Besonders gelungene neue Modelle:

Schulbeginn: Gemeinsame Andacht der ganzen Schulgemeinschaft auf dem Sportplatz, mit Körpergebet • Während der Lockdown- und Distance Learning-Phasen:

- Online-Morgenlobe im Klassenverband (vorbereitet von der Schulpastoral, durchgeführt von den Klassenvorständen), auch Online-Adventkrantzsegnung
- Mittagslob am Freitag zum Abschluss der Online-Schulwoche: 1./2. Klassen gemeinsam, 3./4. Klassen gemeinsam – über Teams, vorbereitet und durchgeführt von den Religionslehrerinnen, freiwillige Teilnahme aller Lehrer*innen und Schüler*innen (gute Teilnahmezahlen!)

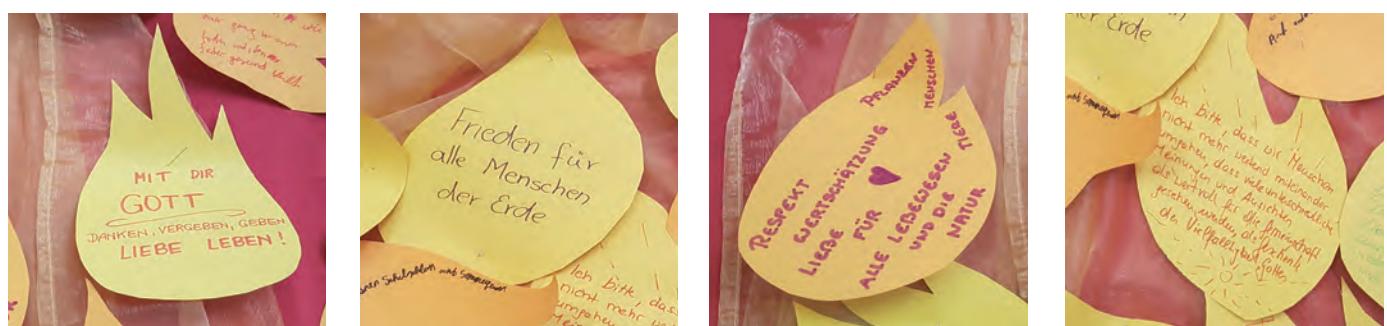
- Online-Versöhnungsgottesdienst in Hybrid-Form: wurde aus der Stiftskirche gestreamt, Gestaltung durch eine kleine Schülergruppe vor Ort, Elemente zum Mitmachen daheim (Feierheft mit Liedern, Aktion: Kressesamen aussäen)

Mag.^o Anita Kreil



Inspiring Change

fotocredit: eds/ Creative Stall/shutterstock.com



Fürbitten als interaktive Station während eines Jugendgottesdienstes. Bilder: Magdalena Unterrainer

SMS Hermann Wielander in Bischofshofen

Neben den Wortgottesdiensten am Schulanfang, zu Weihnachten und zu Ostern, feiern wir seit einigen Jahren zum Schulschluss ein sogenanntes **Friedensfest!**

Dieses interreligiöse Fest wird von allen Schülern an der Schule mitgefeiert, egal welcher Religionszugehörigkeit. Im Umkreis von Bischofshofen wird eine Kapelle oder Kirche (Buchbergkirche) im Rahmen eines Halbtagesausfluges besucht! Wanderungen von ca. 1 bis 2 Stunden, bei den Zielen ist darauf zu achten, dass der Platz z. B: vor der Kapelle groß genug ist, um den ca. 250 Schülern genügend Platz zu bieten!

Mitwirkende: Röm. kath. Priester, röm. kath. Rel. L., ev. Religionslehrer, islamischer Religionslehrer, alle Lehrer und der Direktor der Schule und natürlich die Schüler!

Die Organisation übernehme ich und werde auch manchmal von Vertretern der kath. Jugend unterstützt z.B.: bei der Auswahl der Lieder, die mittels CD und nötigen Equipment vorgespielt werden!

Ich habe mit dieser Art der verbindenden Feier in der Natur bis jetzt **nur gute Erfahrungen** gemacht, da auch die vorhergehende Wanderung einen positiven Einfluss auf die Psyche aller Mitwirkenden hat, und ein kurzer Hinweis auf Gott den Schöpfer in diesem Umfeld immer wieder gut aufgenommen wird!

Dipl.Päd. Engelbert Erber



Schulfeiern am BG/BRG Kufstein

Start Feier für die 1. Klassen: Am ersten Schultag des neuen Schuljahres, nach der Eröffnungskonferenz treffen sich die SuS der ersten Klassen in den evangelischen Kirche St. Johannes – Kufstein. ReligionslehrerInnen, der evangelische Pfarrer, die KVs und die Direktorin heißen die neuen SuS herzlich willkommen. Im Rahmen dieser kurzen Feier treten auch SuS aus den 8. Klassen auf, die einige Schulerfahrungen zum Besten geben. Im Anschluss werden die SuS in ihre Klassen eingeteilt und gehen im Klassenverband in die Schule.

Abschluss-Feier der 8. Klassen: Am letzten Schultag der 8. Klassen, Ende April des laufenden Schuljahres treffen sich die SuS der 8. Klassen wiederum in der evangelischen Kirche zusammen mit ihren KVs, der Direktorin und ReligionslehrerInnen. Eine Religionsgruppe aus einer 7. Klasse bereitet einen kleinen Umtrunk mit kleinem Imbiss vor. **Bei dieser Feier werden u.a. die sog. „Herzenswünsche“ vorgetragen:** die SuS aus den 8. Klassen haben in den vergangenen Wochen „Herzenswünsche“ formuliert, die von einer Lehrperson zusammengestellt wurden (anonymisiert) und bei dieser Feier von SuS einer 1. Klasse vorgetragen werden, die in den Bänken neben den SchulabgängerInnen Platz genommen haben. An die AbsolventInnen werden Blumenzwiebeln als Symbol für das noch unbekannte Kommende verteilt.

Feier zum Schulbeginn: in der ersten Schulwoche. 2.-8. Klasse: gehalten in der Stadtpfarrkirche Kufstein als Ökumenische Feier.

Feier zum Schulende: am DO in der letzten Schulwoche. 1.-7. Klasse: wiederum in der Stadtpfarrkirche als Ökumenische Feier.

Rorate Feier: einmal im Advent bieten wir eine Schulrorate an: Start 06.30 UHR im Mehrzweckraum der Schule.

Weihnachtsfeiern mit der Direktorin, KV (UST/OST getrennt) am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien in der Aula.

Das ist (abgesehen von Corona) unsere Feier-Grundausstattung im Laufe eines Schuljahres (Stand Mai 2021). Musikalische Begleitung durch SuS. Über die großen gemeinsamen Feiern in der Stadtpfarrkirche sind wir gerade in einem Nachdenkprozess: Anzahl der SuS, Raumgröße, Möglichkeit des Mitfeierns, Gesang, ...

Mag. Jakob Widauer

Feierkultur an der HBLA Ursprung

Die Feierkultur an der HBLA Ursprung orientiert sich an den Eckpunkten eines Schuljahres und als landwirtschaftlich geprägte Schule traditionell auch am Ablauf des Kirchen- und Brauchtumsjahres.

Anfangs- und Schlussgottesdienste werden als Wortgottesfeiern (tw. Ökumenisch) mit der ganzen Schulgemeinschaft im Festsaal gefeiert – Inhaltliche und musikalische Gestaltung mit SchülerInnen.

Erster gemeinsamer Höhepunkt des Schuljahres ist das Erntedankfest im Oktober – Eucharistiefeier (gestaltet von den 1. und 2. Jahrgängen und Chor und Musik) mit anschließendem festlichen Essen.

Advent- und Weihnachtszeit erfahren ihre Prägung durch das „Anklöpfeln“ in mehreren Gruppen an zwei Adventdonnerstagen in ganz Elixhausen für „Sei so frei“ und ein Weihnachtskonzert im Turnsaal.

Am letzten Schultag brechen die MaturantInnen zu einer Wallfahrt nach Maria Plain auf, mehrere Stationen mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten sollen beim Übergang in den neuen Lebensabschnitt helfen, Abschluss vor der Kirche und Zeugnisverteilung.

Fixer Bestandteil der Maturafeier ist ein vorangestellter Maturagottesdienst (Eucharistiefeier – Zelebrant: Heimatpfarrer eines Maturanten, einer Matuarntin) – Gestaltung durch die MaturantInnen und Chor und Musik – Erinnerungselemente mit Bildern. Anschließend Übergabe der Zeugnisse und Festessen mit den MaturantInnen, Eltern, LehrerInnen,

Josef Scharnagl, Sigried Eibl, Christine Enzinger, Dietmar-Hans Orendi



Bild: Schmiedbauer, HBLA Ursprung

MS Maishofen

Der vorweihnachtliche Gottesdienst wurde 2020 in einer Hybrid-Version veranstaltet. In der Kirche versammelten sich nur jene Schüler:innen, die musikalisch oder textlich, u.a. bei einem Rollenspiel eingebunden waren. Der Gottesdienst wurde gefilmt und später in den Klassen gemeinsam angesehen. Das Feiern auf diese Art und Weise funktionierte recht gut!

Monika Lochner BEd

Feierkultur am BG Zaunergasse Salzburg

Schulbeginn: Am Mittwoch der ersten Schulwoche feiern wir den Ökumenischen Eröffnungsgottesdienst, den wir Religionslehrer*innen gemeinsam vorbereiten und leiten. Auch unser Direktor begrüßt am Anfang dazu. Besonders begrüßen wir die ersten Klassen. Musikalisch gestalten wir RL den Gottesdienst mit Schüler*innen, die wir bereits in den letzten Wochen des vorangegangenen Schuljahres um Liedwünsche und Beiträge fragen. (Eine Feierstimmung entsteht oft beim gemeinsamen Singen des „Vater unser“ und bei Liedern, die alle leicht mitsingen können.) Da wir auch einen internationalen Zweig haben, bauen wir auch ein paar zweisprachige Elemente (D-E) ein, wie z.B. das Segensgebet.

Mit dem **Ökumenischen vorweihnachtlichen Gottesdienst** beginnen wir den letzten Schultag vor Weihnachten. Dieser wird ebenso von uns RL vorbereitet und geleitet. Wir können länger mit den Schüler*innen vorbereiten – deshalb bauen wir oft ein kurzes Rollenspiel bzw. kurzes Theaterstück in den Gottesdienst ein. Außerdem bereiten alle Klassen kleine „Give-Aways“ vor (z.B. kleine gebastelte Sterne, Krippen, verzierte Teelichter etc.) Schüler*innen teilen diese am Ende des GD aus. **Auf diese Weise sind viele Schüler*innen in die Vorbereitung eingebunden.** Unser Schulchor unterstützt uns seit Jahren beim Weihnachtsgottesdienst, wodurch besonders viele Schüler*innen und Kolleg*innen mitfeiern. (Bei uns ist es mittlerweile Tradition, dass unser Schulchorleiter für das Adventkonzert und auch für den Weihnachtsgottesdienst mit einigen freiwilligen Lehrer*innen (wir RL sind alle dabei) probt, sodass wir bei diesen Anlässen auch mit dem Schulchor singen.)

Vor **Ostern** bereitet jeder RL/jede RL mit seinen/ihren Klassen eine meditative Osterstunde vor.

Schuljahresende: dafür bereiten wir eine multireligiöse Feier in der Aula vor, die auch einen Schuljahres-Rückblick enthält, der

mit einem Ritual endet: was ist in diesem Schuljahr gelungen, was nicht? Schüler*innen schreiben auf bunte Blätter, werfen alles, was sie vergessen möchten in den Papierkorb, alles, woran sie sich erinnern möchten, wird z.B. als Frucht des Jahres auf einen Baum gehängt etc.

Leider mussten wir auch schon **Trauerfeiern** für verstorbene Mitglieder unserer Schulgemeinschaft gestalten; diese finden in der Aula statt und werden ebenso multireligiös gestaltet bzw. so, dass alle gut dabei sein können.

Mag. Ingrid Donner-Lebitsch

Fotocredit: eds/ivosar/shutterstock.com



Ein herzliches Dankeschön für all das Engagement, mit dem in den verschiedenen Schulen in der Erzdiözese Salzburg Feier-kultur gelebt wird! Hier steht der Mensch im Mittelpunkt und das wird bei jedem einzelnen Beitrag spürbar. #So feiern wir!

Sonja Schobesberger

Dank an Rektor Dr. Peter Trojer



Mit 1. Oktober 2021 ging Rektor Peter Trojer seinen wohlverdienten Ruhestand an. Wir wollen diese Gelegenheit nutzen und ihm für seine Tätigkeit ein herzliches „Vergelt's Gott“ aussprechen. Peter Trojer wurde am 25.5.1956 in Lienz geboren. Nach dem Besuch der VS Leisach und der HS Lienz maturierte er am Musisch-pädagogisches Realgymnasium Lienz, absolvierte die Pädagogische Akademie der Diözese Innsbruck in Zams, mit dem Lehramt für Hauptschulen (Deutsch, Musikerziehung).

Er unterrichtete an der HS Seefeld, HS Kappl, HS Landeck und wurde als Lehrer für Gitarre ab 1982 an der PAder Diözese Innsbruck in Zams mitverwendet. Am 1. Jänner 1989 erfolgte die Ernennung als Professor für Instrumentalmusik an der PA Zams und ab 1995 Professor für Instrumentalmusik, Praxisberatung und Musikdidaktik VS, Referent für Studienberechtigungsprüfungen an der mittlerweile 1993 nach Stams überstiegenen Pädagogischen Akademie der Diözese Innsbruck im Studienzentrum Stams ab 2000 Pädagogisch-administrativer Assistent (Leiter des Prüfungsbüros), Mitverwendung an der RPA im Haus. Er war Mitglied der Studienkommission und bis 2002 des gewerkschaftlichen Dienststellenausschusses. Ab September 2003 bis Hochschulwerbung KPH Edith Stein im September 2007 wirkte er als Abteilungsleiter für die Schulpraktischen Studien in Stams.

Ab 2007 war er als Pädagogisch-administrativer Assistent im Institut für Lehrer*innenbildung der KPH Edith Stein in Stams tätig und im Oktober 2011 übernahm er die Leitung des ILB in Stams. Mit 1. Oktober 2016 folgte er der Gründungsrektorin Drⁱⁿ. Regina Brandl als Rektor nach.

Seine Nachfolge trat mit 1. Oktober 2021 Drⁱⁿ. Petra Steinmair-Pösel, Institutsleiterin IRPB Feldkirch, an.

Peter Trojer diplomierte 2015. 2018 erfolgte die Publikation beim Klinkhardt-Verlag - Wer wird Lehrer/Lehrerin? Konzepte der Berufswahl und Befunde zur Entwicklung des Berufswunsches Lehrer/in und ihre Bedeutung für das Studium.

Wir wünschen Peter Trojer für seinen weiteren Lebensweg Gottes Segen und sagen Danke für seine umsichtige, kollegiale und unterstützende Arbeit als Rektor.

OStR. Mag. Werner Pernjak, IRPB Salzburg

Eine Maturantin und zwei Maturanten erhielten Kothgasser-Preis

„Die Rolle der Frau in Christentum und Islam“ – mit dieser vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) für ihre Matura im Fach Katholische Religion konnte sich Hannah Schneider, Maturantin am MORG Grödig, den ersten Platz beim diesjährigen Erzbischof-Dr.-Alois-Kothgasser-Preis sichern. Für ihre Leistung unter dem Titel „Die Zukunft des Kirchenbeitrags in Österreich“ zeichnete die Jury Andreas Kobalek und Thomas Scharfetter aus. Beide haben an der HAK St. Johann im Pongau maturiert. Dotiert ist der Preis heuer mit insgesamt 1.200 Euro.

Zur Preisübergabe reiste der emeritierte Erzbischof von Salzburg, Alois Kothgasser, persönlich an. Da die Ehrung unter seinem Namen und Schirm zum bereits sechsten Mal stattfand, sagte er: „Es ist so spannend, wie sich dieses ‚Kind‘ entwickelt und welche Leistungen die Maturantin und die beiden Maturanten erbracht haben. Hier stehen eine junge Expertin und zwei Experten, welche die Botschaften aus ihrem Religionsunterricht nach außen tragen. Sie sind die Multiplikatoren von morgen.“ Bei der feierlichen Übergabe war auch Weihbischof Hansjörg Hofer dabei, der sich von den Arbeiten der „Ausgezeichneten“ ebenfalls beeindruckt zeigte.



Im Bild von v.l.n.r.: Fachinspektor Herbert Tiefenthaler, Schulamtsleiter Erwin Konjecic, Alterzbischof Alois Kothgasser, Hannah Schneider, Andreas Kobalek und Thomas Scharfetter. Foto: Erzdiözese Salzburg

Arbeitsgemeinschaft (ARGE)

der Religionslehrer/innen an AHS, BHS und BMS in der Erzdiözese Salzburg

Neben der „Berufsgemeinschaft“ für die KollegInnen in den Pflichtschulen gibt es die „Arge“. Eine ARGE? – es geht also nicht zuletzt ums „Arbeiten - für das Gemeinsame“: die Zusammenarbeit suchen, gemeinsam Wichtiges, Nützliches, Notwendiges voranbringen, den Ablauf eines Schuljahres mittragen, Austausch pflegen, Gespräche führen und ermöglichen. Der Beruf des/r Lehrers/in erfordert immer beides: die Eigenverantwortung, den Selbststand vor der Klasse bzw. vor der Kollegenschaft einerseits und das permanente Hinhören und sich Absprechen mit den Schulpartnern, mit Vorgesetzten, mit Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen und Institutionen andererseits. Ein Lehrer, eine Lehrerin allein ist auf ziemlich verlorenem Posten.

Nicht zuletzt deshalb: die ARGE..

In der ED Salzburg ist sie **diözesanweit organisiert** mit den beiden Organen: a. **die Vollversammlung** (die im Rahmen der Ökumenischen Herbsttagung abgehalten wird) und b. **dem Vorstand** (3 gewählte Mitglieder und ein kooptiertes Mitglied), der auf 4 Jahre gewählt ist. Der nächste Wahldurchgang wird im Frühjahr 2022 durchgeführt werden, sodass der neue Vorstand ab Herbst 2022 die Arbeit aufnehmen kann. Jeder/e Kollege/in, der mit der Missio canonica ausgestattet ist, hat aktives und passives Wahlrecht. Zu den **wichtigsten Aufgaben des Vorstandes** zählen lt. Statut (P. 4 und P. 6.2): Vertretung der ARGE nach außen und in innerkirchlichen Gremien, Erledigung der laufenden Angelegenheiten, Zusammenarbeit mit dem Schulamt und der KPH Edith Stein, Unterstützung und Vertretung der Mitglieder bei sie berührenden dienstrechtlichen Maßnahmen, Anhörungsrecht bei der Verleihung bzw. bei Entzug der Missio canonica. Weiters: Zusammenarbeit mit anderen Diözesen und deren ARGEs (IBGRLÖ), Anhörungsrecht bei der Bestellung der/s Fachinspektorin/s. Durchführung der Wahl eines neuen Vorstandes.

Außerdem gibt es **vor Ort die regionale Verankerung der ARGE** mit ihren jeweiligen regionalen ARGE-Leitern/innen (siehe das aktuelle Bildungsprogramm 21/22 der KPH Edith Stein): ARGE Salzburg, Flachgau, Tennengau, die ARGE Pongau, Lungau, die ARGE Pinzgau und die ARGE Tirol. Auf dieser Schiene werden laufend Fortbildungen und Info-VA organisiert und durchgeführt.- Aus meiner Sicht geht es primär um einen

regelmäßigen (hoffentlich bald wieder in der geplanten Art und Weise) **Erfahrungsaustausch**, das Bearbeiten von spannenden Themen, der gemeinsame Versuch sachlich, sprachlich, fachlich und didaktisch am Ball zu bleiben. Das scheint mir der entscheidende Punkt zu sein: gerade als junger Kollege durfte ich von den ARGE KollegInnen in Tirol immens viel mitnehmen: voneinander lernen, ein offenes Ohr für alle Fragen, eine sachgerechte Einschätzung und Dimensionierung eines Problems, viele nützliche pädagogische Hinweise, spannende Fortbildungsabende, und auch das Gesellige ist dabei keineswegs zu kurz gekommen. Eine starke, erfrischende Motivationsquelle für den schulischen Alltag!



Arge Vorstand (von links nach rechts):

Josef Scharnagl (HBLA Ursprung), Angelika Ebenkofler (BORG Mittersill), Ingrid Donner- Lebitsch (kooptiertes Mitglied, KPH Edith Stein/ BG Zaunergasse), Jakob Widauer (BG/BRG Kufstein)

Die ARGE lebt vom Engagement ihrer Mitglieder!

D.h., es braucht regional und diözesanweit interessierte Kolleginnen und Kollegen, auch und gerade junge, die etwas Zeit investieren, ihre Vorstellungen, Ideen und Themen einbringen, die das Gespräch suchen und so die vielfältigen Themen und Anliegen des Religionsunterrichts - auf dieser eher praktischen Ebene - voranbringen wollen.

Mag. Jakob Widauer, BG/BRG Kufstein, Mitglied des Vorstands

Erfolg bei THEOLYMPIA

Im vergangenen Schuljahr fand die erste **Religionsolympiade** statt. IDA-Leiterin Andrea Pinz über die Idee zu diesem Wettbewerb: „Mit THEOLYMPIA möchten wir neben den vielen Qualitätsmerkmalen, die den Religionsunterricht auszeichnen, nun auch seinen intellektuellen Anspruch in den Fokus rücken. Die argumentative Auseinandersetzung mit gesellschaftsbezogenen Fragestellungen spielt eine große Rolle im Religionsunterricht. Die Förderung von Diskursfähigkeit und Meinungsbildung in religiösen und ethischen Belangen gehört sicher zu seinen Stärken.“ Generalthema war die Frage nach dem Verhältnis von Glaube und



Vernunft. Unter den 118 Einsendungen kam **Magdalena Rücker aus der HLW Sozial-Management Caritas Salzburg** unter die 15 FinalistInnen. Bei einer Online-Veranstaltung im Rahmen der langen Nacht der Kirchen trug sie ihren Essay vor und diskutierte darüber mit ihrem Religionsprofessor Mag. Matteo Carmignola.

Wir gratulieren der Finalistin zu ihrem großartigen Beitrag!

Sie erzählt davon im Podcast der KJ-Salzburg „Glaubensg'schichtn“: QRCode zum Nach hören bitte scannen!



Aus dem Podcast:

„Du bezeichnest Glaube und Vernunft in deinem Essay als Zwillinge - kannst du das beschreiben?“ „Geschwister können streiten und auch ohne einander auskommen ... trotzdem schätzen sie den anderen ... Damit sich alle Menschen in der Kirchengemeinschaft wohl fühlen, müssen Glaube und Vernunft engumschlungen existieren!“ „Gibt es etwas, weswegen du gerne in dieser Gemeinschaft bist?“ „Alle Feste, die man gemeinsam in der Kirche feiert ... Weihnachten, Ostern, Erstkommunionen, Firmung - wo man gemeinsam da ist und sagt: das ist unser Glaube, dazu stehen wir ...“

Einladung zu Theolympia – Olympiade im Katholischen Religionsunterricht

Im Schuljahr 2021/22 findet eine Olympiade im Katholischen Religionsunterricht in Form von zwei Disziplinen – in einem Essay- oder in einem Fotowettbewerb statt. Das Generalthema lautet: ECCE HOMO – sieht der Mensch! Joh 19,5. Dabei dreht es sich um die Frage, was der Mensch eigentlich ist. Eine Frage, die zu allen Zeiten große gesellschaftliche Relevanz hat und höchst persönlich literarisch oder künstlerisch ausgehend von treffenden Zitaten bearbeitet werden kann.

Angefragt sind Schülerinnen und Schüler der 6. – 9. Klasse aller höheren Schulen (10. bis 13. Schulstufe), die den katholischen Religionsunterricht besuchen.

Der **Essay** im PDF-Format soll eine Länge von mindestens 4.000 und maximal 12.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) umfassen und einen aussagekräftigen Titel aufweisen. Sie können zu Hause oder in der Schule verfasst werden.

Beim **Fotowettbewerb** wird maximal ein Foto in JPG-Format digital als auch postalisch mit aussagekräftigem Titel erbeten. Dateigröße: max. 5 MB bzw. bei postalischer Einsendung eine Auflösung von mind. 1200 Pixel.

Essays bzw. Fotografien können in der Zeit von 7. Jänner bis spätestens 24. Februar 2022 auf der Homepage von Theolympia (www.theolympia.at – dzt im Aufbau, abrufbar ab Mitte Dezember) hochgeladen werden.

Prämiert werden die ersten drei Plätze in beiden Disziplinen des Wettbewerbs. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten Geldpreise und Buchgutscheine.

Nähtere Informationen: www.schulamt.at/theolympia oder bei FI HR Mag. Herbert Tiefenthaler.



Geborgen in Gottes Händen

Die Nachricht vom Tod unserer 58-jährigen Kollegin Prof. Mag. Claudia Weiß hat uns besonders betroffen gemacht.

Claudia Weiß unterrichtete seit 1998 am Abendgymnasium, am CD Gymnasium, an der HAK Oberndorf und zuletzt am BORG Oberndorf mit großem Erfolg katholische Religion, Ethik und Psychologie/Philosophie. Über viele Jahre hinweg hat sie ihre Spuren in diesen Schulen hinterlassen und so beispielsweise ein Modulsystem für das Fach Religion am Abendgymnasium etabliert. Ihr fachliches Wissen und ihr soziales Engagement konnte sie bei der Gründung des BORG Oberndorf einbringen. Mit hoher Empathie und großer Überzeugungskraft gelang es ihr, Generationen von Schülerinnen und Schülern für ihre Fächer zu begeistern, ehe sie im Schuljahr 2018/19 infolge einer schweren Krebserkrankung den Schuldienst beenden musste und am 30. August 2021 verstarb.



Wir danken ihr für ihre ausgezeichnete und vorbildliche Arbeit, für die Sorge um den Religionsunterricht, für ihren wertvollen Beitrag zur gelingenden Schulkultur und ihre Tätigkeit als gewähltes Mitglied der ARGE Religionslehrer/innen.

Gottes Liebe und seine wärmenden Arme mögen sie bergen!

FI HR Mag. Herbert Tiefenthaler

Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir dich immer und überall sehen können.

„Traurigen Herzens, so beginnt Pater Franz Lauterbacher OSB den Gottesdienst, nehmen wir heute Abschied von **Frau Renate Tengler**, die Gott der Schöpfer allen Lebens im 55. Lebensjahr zu sich heimgerufen hat. Danken wir Gott, was er uns mit Renate als Mensch in dieser Welt geschenkt hat und lassen wir uns in dieser Stunde von der Fröhlichkeit der Renate anstecken, denn Gott hat solche Menschen für Zeit und Ewigkeit gern“. Meine erste Hospitationsstunde bei dir, in der du vom barmherzigen Vater in unglaublicher Überzeugung sprachst und den Schüler*innen eine spirituelle Innigkeit spüren liest, hat mich mit hineingenommen in diese Liebe und Freude einer Religionslehrerin, wie du es warst. An der KPH und als Praxislehrerin hast du begeistert. Deine adventlichen Abende in der großen Maxglaner Kirche und deine Rorate mit über 50 Jugendlichen in der Früh, waren mehr als einladend. Deine gewissenhafte Arbeit, dein überdurchschnittlicher Einsatz in der Musikhauptschule und in der Pfarre Maxglan, dein Einsatz in der Jungschar und Firmvorbereitung und dein liebevoller Umgang mit allen Menschen bleibt unvergesslich. Du hast mit deiner authentischen Art und deinem Engagement die Herzen berührt und hast durch dein Wirken Glaube und Leben in eine Einheit gebracht. Der barmherzige Vater nehme dich mit geöffneten Armen entgegen!

FI Marie-Luise Doppler



BUCHTIPPS aus der IRPB-Bibliothek

Sieht Gott auf der ganzen Welt gleich aus?

Wissen rund um die Religionen. Kinder fragen - ForscherInnen antworten. Hg. von Albert Biesinger, Helga Kohler-Spiegel und Simone Hiller. Mit Illustrationen von Mascha Greune. - München: Kösel, 2021. - 126 S.; ISBN 9783466372621; B2.1:4-88



Hubka, Christine:

Und doch sind alle Äpfel rund

...: was Judentum, Christentum und Islam gemeinsam haben. Eine besondere Familiengeschichte / Innsbruck: Tyrolia, 2021. - 32 Seiten, durchgehend farbig ill.; 24 cm x 21 cm, 343 g; D6:4-522



Neu im Amt für Schule und Bildung

Mein Name ist **Angelika Radauer** und mit 1. Juni durfte ich meine Tätigkeit als **Personal- und Rechtsreferentin** im Amt für Schule und Bildung beginnen. Geboren in Salzburg und aufgewachsen in Faistenau, studierte ich nach meiner Reifeprüfung am Bundesgymnasium in Salzburg an der Johannes-Kepler-Universität in Linz Rechtswissenschaften. Ich habe lange in Deutschland gearbeitet, danach die letzten Jahre als Unternehmensjuristin für ein mittelständiges Unternehmen in Oberösterreich. Da mir der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Menschen schon immer sehr viel Freude bereitet hat und auch die Schule für mich mehr ist, als nur Lesen und Schreiben zu lernen, habe ich die neue Aufgabe mit sehr viel Begeisterung begonnen und hoffe, alle Religionslehrerinnen und Religionslehrer bei ihren Anliegen so gut wie möglich beraten und unterstützen zu können. Einige durfte ich bereits persönlich kennenlernen, und ich freue mich schon sehr auf weitere Kontakte und die Zusammenarbeit in der Zukunft!



Mein Name ist **Sabine Niedermoser** und ich möchte meine Person hier kurz vorstellen. Die letzten 15 Jahre meiner beruflichen Tätigkeit war ich im Seelsorgeamt der Erzdiözese als Assistenz für verschiedene Projekte (Lange Nacht der Kirchen, Pflegekongress, ENHCC, Offener Himmel u.v.m.) tätig.



Ich freue mich sehr ab dem 01. Juli 2021 im Amt für Schule und Bildung mein Organisationstalent im **Bereich Assistenz für Katholische Privatschulen, Schulpastoral & Öffentlichkeitsarbeit und Kirchliche Kindergärten** zum Einsatz zu bringen. Assistentin bin ich geworden, weil ... meine Oma immer gesagt hat: "Die Sabine wird entweder Sekretärin oder Lehrerin." Ich habe mich für Ersteres entschieden und bin noch immer glücklich mit dieser Entscheidung. Ich erwarte gespannt viele neue Erlebnisse, Erfahrungen und Begegnungen.

Ich glaube - JA.

Die Kampagne für den RU geht in eine neue Runde

Mit den Fragen wie „*Gibt es Hoffnung für die Welt?*“ oder „*Hat das etwas mit mir zu tun?*“ kann ein Gesprächseinsteig rund um Glaubens- und Lebensfragen erfolgen. Videos mit Antworten von Kolleg:innen u.a. aus Salzburg auf www.mein-religionsunterricht.at/fragen-und-antworten. Im Schulamt liegen **Postkarten** mit den Fragen und Sujets auf, die Sie gerne bei uns abholen oder bestellen können, ebenso gibt es **Roll-Ups**, die ausgeliehen werden können! >> bitte wenden Sie sich an Magdalena.Unterrainer@eds.at **Ideen zum Einsatz quer durch alle Schulstufen:** In der ersten Schulwoche zum „*Einladen*“ des Religionsunterrichts; als Ideengeber für das Gestalten eigener Postkarten oder Plakate zu Glaubens- und Lebensfragen; als „*Interviewkarte*“ - was sagen Eltern/Großeltern/Geschwister zu dieser Frage?; als Aufhänger und give-away für einen Gottesdienst, ...



Ruhestände 2021

Am 16. September 2021 wurden in einer kleinen Feier jene ReligionslehrerInnen verabschiedet, die im Laufe des letzten Schuljahres in den Ruhestand getreten sind.

Wir bedanken uns herzlich für die jahrelange verdienstvolle Tätigkeit im Religionsunterricht!



Im Bild von links nach rechts: Schulamtsleiter Erwin Konjecic, Judith Neuner (MS Mayrhofen), Fachinspektor Herbert Tiefenthaler, Maria Sallinger (Christian Doppler-Gymnasium), Brigitte Heindler (HBLA Neumarkt), Pauline Walzi (HAK/HAS Neumarkt), Andreas Walzi (Musisches Gymnasium), Rektor Raimund Sagmeister, Hubert Herzog (VS Eugendorf), Rosa Schiefer (VS St. Michael, ASO Tamsweg), Günter Ketterer (Werkschulheim Felbertal), Ingrid Zingerle (MS Mittersill), Roswitha Mayr (MS Kirchbichl), Fritz Popp (HAK/HAS Oberndorf), Personalreferentin Angelika Radauer, Fachinspektorin Marie-Luise Doppler, Fachinspektorin Maria Klieber.

Nicht am Bild: Höring Peter (Musisches Gymnasium), Wolfsgruber Maria (BRG Straßwalchen, HAK/HAS Neumarkt), Innerbichler Helmut (MMS Rattenberg), Ritzer Ingrid (MS Niederndorf), Wabscheg Ulrike (VS Eugendorf), Kelz Ursula (VS Bürmoos), Fingerlos Birgit (MS Mariapfarr), Geisler Elisabeth (MS Zell am See), Schreiter Silvia (VS Kaprun), Wohlschlager Marianne (SMS Altenmarkt), Mikula Esther (VS Lofer).



**Synode
2021
2023**

Für eine synodale Kirche

Gemeinschaft | Teilhabe | Sendung

Die Frist wurde bis 10.02.2022 verlängert - nützen Sie die Chance, mitzureden!

Für Schülerinnen und Schüler:

<https://eds.at/aktuelles/synodale-kirche/jugend>

Für Sie: <https://eds.at/aktuelles/synodale-kirche/>



bioethik-online.at

- > Wie verhält es sich mit dem Assistierten Suizid?
- > Wann beginnt das Leben und was ist IVF?
- > Was sagt eigentlich die katholische Kirche zur Leihmutterschaft?

Diese und weitere Fragen beantwortet die **kostenlose Online-Bibliothek** zu ethischen Fragen rund um Beginn und Ende des Lebens.

Neu



Unser kostenloser Newsletter informiert Sie über neue Beiträge in der Bioethik Online-Bibliothek.
Anmelden unter www.bioethik-online.at



Welt.Kirche
ist die neue weltkirchliche Zeitschrift für Engagierte und Interessierte.

Der erste Teil beleuchtet ein bestimmtes Thema (2021: Menschenrechte und Menschenwürde). Im zweiten Teil bringen sich die Mitherausgeber-Organisationen mit Beiträgen ein. Eine Übersicht über die weltkirchlichen Ausgaben, ein Gruß aus der Weltkirche und Termine runden die Zeitschrift ab.

Erscheinungsform: gratis 1x jährlich, im Umfang von 24 Seiten

bestellen bei:
Referat Weltkirche, Gaisbergstr. 7, 5020 Salzburg
E-Mail: weltkirche@eds.at
Tel. 0662/8047-7610

Verleihung der Missio Canonica auf Dauer



Am 17. September 2021 wurde in der Borromäumskirche von Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer die Missio Canonica auf Dauer an folgende Religionslehrerinnen und Religionslehrer verliehen: Ablinger Julianne (PG Herz-Jesu-Missionare), Aigner Maria Theresa (HTBLA Saalfelden), Buchwiser Nina (VS Oberalm), Ehrensberger Lisa (MS Kundl), Ehrensberger Christian (VS Wörgl 2), Eisl Anneliese (VS Abersee, VS Strobl), Fuchs Angelika (VS Edt-Mödlham, VS Seekirchen), Gangl Carola (VS St. Johann Neu), Gesslbauer Ulrike (MS Kössen), Greisberger Franz (ORG Montessori Grödig), Hohlrieder Eva-Maria (ISK Kufstein), Krispler Christine (VS St. Jakob/Th.), Lochschmidt Stefan (SMS Seekirchen), Maurer-Koch Simona (VS Kuchl), Mödlhammer Petra (HBLA Neumarkt), Pletzenauer Inge (ASO/SPZ Saalfelden, VS II Saalfelden), Schmid Antonia (VS Kraiwiesen, VS Schwaighofen), Schratl Barbara (MS Mittersill, MS Uttendorf), Taucher Hannah (WRG Salzburg), Weber Manju Anita (HTBL Hallein, BHASCH/BHAK Hallein). Nicht am Bild: Hofer-Schösser Barbara (TS Bramberg), Pfister Susanne (VS Steinberg a.R.)

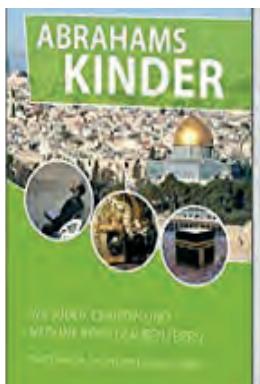


Am 15. Oktober 2021 wurde in der Borromäumskirche von Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer die Missio Canonica auf Dauer an folgende Religionslehrerinnen und Religionslehrer verliehen:

Feldhofer Nicole (VS Radstadt), Fuetsch Elisabeth (VS Kaprun), Gmachl Mattia (BG Seekirchen), Gönitzer Michael (MS Mattsee, VS Seekirchen), Griessenberger Lydia (BG/BRG Zell am See), Gruber Sabine (MS Taxenbach), Gschwandtl Kathrin (MS St. Johann i.P.), Gugglberger Michaela (MS Niederndorf), Haas Kathrin (BHAK/BHAS Kitzbühel), Hözl Andrea (MS Westendorf), Hözl Bernhard (BG/BRG Kufstein), Kahn Silvia (VS Kundl), Kloiber Isabella (BG Zaunergasse), Margreiter Alexandra (VS Reith, VS Alpbach), Müllegger Viktoria (VS Strobl), Neumayer Isabella (MS Maishofen, VS Zell am See), Neuner Susanne (MS Obertrum), Pfeiffer Markus (BRG Salzburg), Richter Stephan (PG der Herz-Jesu-Missionare), Russegger Johann (MS Abtenau), Wieser Gudrun ((ASO/SPZ Radstadt)).

Nicht am Bild: Pfeffer Emanuel (BORG Oberndorf, HBLA Neumarkt), Windhofer Gudrun (VS Schwoich)

Buchtipps aus der IRPB-Bibliothek



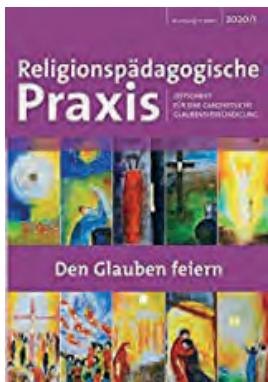
Abrahams Kinder

Wie Juden, Christen und Muslime ihren Glauben feiern. Anregungen zum interreligiösen Lernen / [dkv - Fachverband für Religiöse Bildung und Erziehung. Überarb. von: Michael Weiler]. - überarb. und aktualisierte Neuaufl. - München: Dt. Katecheten-Verein e.V., 2015. - 72 S.: Ill. + Kalender; ISBN 978-3-88207-439-0 / 3-88207-439-6 geh.: ca. Eur 15,40 BP: Weiler, Michael [Bearb.]

Was machen denn die Anderen? Sind die überhaupt gläubig? Das Arbeitsheft geht diesen Fragen nach und gibt Einblicke in die Gestaltung der Feste und Festzeiten der verschiedenen Konfessionen und Religionen. Auf einem DIN-A2-Plakat mit Kalendarium von September bis August ist Raum für die Zeichnungen, welche die Festtage der Religionen (evangelische, katholische, orthodoxe Christen, Judentum und Islam) symbolisieren. Das Arbeitsheft erläutert die einzelnen Festtage, listet deren Termine bis zum Jahr 2020 auf und gibt Hinweise auf weiterführende Literatur. Zusätzliche Materialien und Kopiervorlagen für die Unterrichtspraxis eröffnen den Zugang zu den wöchentlichen Feiertagen der Religionen: der Freitag im Islam, der Sabbat im Judentum, der Sonntag in den christlichen Konfessionen. Das in der aktuellen Überarbeitung neue aufgenommene Ikonostase-Modell mit Arbeitsaufgaben gibt Einblick in den Gottesdienstraum und Heiligen der Orthodoxen Kirche. B2.1:4-57/2

Miteinander feiern in der Schule:

(religiöse) Feiern im multireligiösen Schulkontext [Sondernummer des ÖKUM] / Bischöfliches Schulamt der Diözese Innsbruck (Herausgeber). - Innsbruck: Bischöfliches Schulamt der Diözese Innsbruck, 2016. - 34 S.; geh. BP: Plankensteiner-Spiegel, Maria; Wechner, Hannes B2.1:4-78



Den Glauben feiern

Esther Kaufmann; Meinulf Blechschmidt. - Landshut: RPA-Verlag Religionspädagogische Arbeitshilfen GmbH, 2020. - 64 Seiten, Illustrationen - (Religionspädagogische Praxis: Zeitschrift für eine ganzheitliche Glaubensverkündigung; 2020/1) ISBN 978-3-86141-298-4 D6:4-501/2

Sigg, Stephan:

Kreativer Religionsunterricht zum Kirchenjahr

Feste und Bräuche kennenlernen und erschließen / Stephan Sigg.

6. Auflage - Augsburg: Auer, 2020. - 89 Seiten, Illustrationen; 30 cm EST: Feste feiern im Kirchenjahr ISBN 9783403049210;

Was feiert man eigentlich an Pfingsten? Seit wann gibt's Erntedank? Und was hat der Valentinstag mit der Kirche zu tun? Mit diesen Unterrichtsvorschlägen und Materialien erarbeiten sich Ihre Schüler*innen ein Überblickswissen über kirchliche Fest- und Feiertage. Sie erfahren nicht nur, seit wann und warum bestimmte Feste gefeiert werden, sondern auch mit welchen Symbolen, Riten und Gebräuchen. Durch Geschichten, Rätsel, Spiele, Bastelideen und Raps sowie das eigene Mitgestalten von Festen und Gottesdiensten werden diese Inhalte für Ihre Schüler*innen erfahrbar. Die Materialien decken das gesamte katholische und protestantische Kirchenjahr ab und können nicht nur im Rahmen einer Unterrichtsreihe, sondern auch zwischendurch eingesetzt werden, je nachdem welcher Feiertag gerade ansteht. (Aus der Verlagsmeldung)

E11.2:4-344



Der Salzburger Dom – ein Festsaal des Glaubens!

Vieles ist und wird neu im Salzburger Dom. Mit der Gründung des Gästeservice am Salzburger Dom wurden auch etliche Angebote und Vermittlungsprogramme entwickelt. So gibt es nun einen Audioguide zum Entleihen. Drei verschiedene Touren in Deutsch und Englisch gewähren einen Einblick in Hintergründe und Details zum Dom. Für Sie, liebe ReligionslehrerInnen und Ihre Schulklassen möchten wir dieses Angebot kostenlos zugänglich machen. Bitte melden Sie sich an, wir empfangen Sie im Dom und erklären die Handhabung der Geräte. Die dazu passenden Texte der Audioführungen können wir Ihnen gerne vorab zur Verfügung stellen. Natürlich sind weiterhin die erprobten Kinder- bzw. Schulklassenführungen möglich, allerdings kosten diese nun € 40,- pro Führung. Infos, Terminkoordination: www.salzburger-dom.at/kontakt

Euer Gästeservice-Team im Dom



VESPER
für junge Erwachsene
ein offener Raum zum **Beten**,
für **Stille**,
für **Begegnung**.

Beginn 18:30 Uhr
in der Krypta am **Stift Nonnberg**
gemeinsam mit den Schwestern

Mo 11.10.
Mi 27.10.
Mo 08.11.
Mi 24.11.
Mo 06.12.
Mi 22.12.
Mo 10.01.
Mi 26.01.

MENSCHSEIN ERLEBEN.
MENSCHSEIN VERSTEHEN.

BIBELWELT
HÖREN UND STAUNEN

JÜDISCHE FESTE.

Neu im biblischen Erlebnishaus Salzburg

Bibelwelt Plainstraße 42 A | Salzburg
Mo, Do – Sa 10.00 – 18.00 Uhr
So 11.00 – 18.00 Uhr
Letzter Einlass 17.00 Uhr

Feiertage www.biblwelt.at
Gruppen | Schulklassen täglich nach Vereinbarung

Info +43 (0)676 - 8746 7080
info@biblwelt.at

Kostenloser Audioguide für Smartphones

[/biblwelt](https://www.facebook.com/biblwelt)
www.biblwelt.at



LIONS-QUEST SEMINAR – Das Lebenskompetenzprogramm für Kinder und Jugendliche:

Titel: ES4F50X Lions Quest-Seminar: Erwachsen werden.

Termin: 01.04.2022 – 02.04.2022

Uhrzeit: 8.30 – 18.00

Veranstaltungsort: Bildungszentrum Borromäum, Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg

Seminardauer: 2 Tage

Seminargebüh: Gesamtkostenübernahme durch die Lions Organisation

Teilnehmerzahl: 25 Personen

Für wen ist das Seminar gedacht?

Für Pädagog*innen und Berufsgruppen aus dem sozialen Bereich, die kontinuierlich mit Gruppen von jungen Menschen von 10 bis 14 Jahren arbeiten.

Was erfahren Sie im Seminar?

- Methoden zur Gruppenbildung und Moderation
- Methoden zur Förderung von Lebenskompetenzen
- Methoden zum besseren Umgang mit den eigenen und den Gefühlen anderer
- Kommunikative Problemlösungen

Was sind die Ziele des Seminars?

- Positive Auswirkungen auf das Klassenklima und die Lernatmosphäre
- Förderung der Gesundheit und Resilienz der Schüler*innen UND Lehrer*innen
- Erweiterung des Handlungsspielraumes und des Rollenverständnisses der Lehrer*innen
- Methodenpool für soziale Gruppenarbeit kompetent umsetzen

Anmeldung: <https://phr-online.ac.at/kph-es/webnav/in/>





PLATZ DER BÜCHER BEIM KIESEL

MOTZKO BUCH: ELISABETHSTRASSE 1 • TEL. 0662 / 88 33 11-0 • FAX DW-66

MOTZKO KINDER JUGEND LERNEN RELIGION: RAINERSTRASSE 17-19 • TEL. 0662 / 88 33 11-99

MOTZKO WIRTSCHAFT EDV RECHT: RAINERSTRASSE 17-19 • TEL. 0662 / 88 33 11-99

MOTZKO REISE: RAINERSTRASSE 24 • TEL. 0662 / 88 33 11-55

PLATZ DER BÜCHER KAIGASSE KAIGASSE 11 • TEL. 0662 / 88 33 11-50

Wir freuen uns auf Sie!

MOTZKO.AT • BUCH@MOTZKO.AT



Online zu Gott?

Kirche in Zeiten der Veränderung – Stefan Kopp/Benjamin Krysmann (Hg); Herder-Verlag

ISBN 978-3-451-38825-5; kartoniert; 240 Seiten;

1.Auflage 2020 EUR 26,80

Gehen Kirche und liturgisches Leben überhaupt digital und, wenn ja, wie? Diese simple Frage wurde mit Beginn der Corona-Pandemie zuletzt noch drängender und verlangt im Hinblick auf gottesdienstliche und gottesdienstähnliche Feierformen in Rundfunk und Internet nach differenzierten Antworten sowie einer vertieften (liturgie-) wissenschaftlichen Reflexion - ein theologisches Feld, das in diesem Band neu vermessen wird.



Do legst di nieda!

Von Särgen, Schnitzeln und der Stockstarre der Kirche

Stephan Maria Alof; Bene! Verlag

ISBN: 978-3-96340-182-4; geb. 192 S.; 2. Aufl. 2021, EUR 18,50

Ein Buch für alle, die humorvoll erzählte, wahre Geschichten lieben und die sich nach einer modernen Kirche sehnen, in der die Bedürfnisse der Menschen ernst genommen werden. Stephan Maria Alof macht mit seinen Erzählungen Mut, die wichtigen Dinge - auch innerhalb der Kirche - anzupacken und ein leidenschaftlich engagiertes Leben zu führen. Es treibt einem die Tränen in die Augen: vor Lachen, vor Mitgefühl und vor Zorn. Hier schreibt ein Pfundskerl, der kein Blatt vor den Mund nimmt - auch nicht gegenüber der Kirche. »Mach was draus!« ist sein Leitsatz - und was der Tausendsassa anpackt, wird in der Regel groß.



Wir feiern!

Ein Jahr, viele bunte Feste – Claire Grace; Seemann Verlag

ISBN 978-3-86502-448-0; geb. 128 S.; 2021, EUR 22,70

Wir feiern! EINE REISE FÜR KINDER ZU DEN FESTEN DER WELT Warum suchen alle an Ostern nach bemalten Eiern und Schokohasen? Warum fasten viele Menschen im Monat Ramadan? Was passiert am Internationalen Kindertag? 100 Feste, Festivals und Gedenkfeiern werden in diesem fantasievollen Sachbuch vorgestellt und in ihren Ursprüngen erklärt. Knallbunte Illustrationen und informative Texte lassen die Gebräuche und Traditionen der Kulturen und Religionen lebendig werden: Sie berichten von Festen des Christentums, Buddhismus, Islams, Judentums oder Sikhismus.



Gottesdienst auf eigene Gefahr?

Die Feier der Liturgie in der Zeit von Covid-19 – Hans-Jürgen Feulner/Elias Haslwanger (Hg); Aschendorf Verlag

ISBN 978-3-402-24740-2; geb. 916 Seiten; 2021; EUR 66,90

Durch die Covid-19-Pandemie und die teils strikten Maßnahmen verschiedener Regierungen wurden im Jahr 2020 große Teile des gesellschaftlichen Lebens beinahe zum Stillstand gebracht. Auch die gottesdienstlichen Handlungen von Kirchen und Religionen konnten nur noch unter bisher kaum vorstellbaren Bedingungen gefeiert werden, oder gar nicht. Diese und andere Fragen beschäftigen auch die Liturgiewissenschaft als theologische Disziplin. Katholische, orientalische, orthodoxe, evangelische, anglikanische und jüdische AutorInnen aus aller Welt geben Einblick in die liturgische Praxis ihrer jeweiligen Kirchen und Gemeinden unter besonderen Bedingungen.



Gebet für eine synodale Kirche

Herr unser Gott,
wir bitten dich um deinen Geist,
den Geist des Hörens, den Geist des Verstehens,
dass wir deine Botschaft erkennen.

Herr unser Gott,
wir bitten dich, hilf uns,
dass wir diesem Geist vertrauen lernen,
dass Missverständnisse und Unverständnis
uns nicht im Wege stehen.

Herr unser Gott,
wir bitten um deinen Geist als Rückenwind,
der uns stärkt, unsere Meinung zu sagen
und die Sichtweise von anderen
als Bereicherung zu erkennen.

Herr unser Gott,
lass uns deinen Geist entdecken
mitten unter uns,
den Geist, in dem wir uns öffnen
für dich und für einander,
damit wir uns immer wieder neu
gemeinsam auf den Weg machen können.

Amen

(Vorbereitungsteam für die Jugend EDS)